Philippinische Käfer,

gesammelt von Prof. C. Fuller-Baker, Los Baños.

Von Dr. **K. M. Heller**, Dresden.

(Mit Tafel III.)

Die mir von Herrn Prof. C. Fuller-Baker gemachten Bestimmungs-Sendungen enthalten nicht nur eine grofse Anzahl neuer Arten, sondern auch solche, die von anderen Örtlichkeiten beschrieben, aber bisher auf den Philippinen nicht nachgewiesen worden sind. Ich gebe daher in folgendem nicht nur Neubeschreibungen, sondern auch eine systematische Aufzählung aller jener Arten, deren Fundorte mir ihrer Genauheit und Verläfslichkeit wegen aufzeichnungswert erscheinen. Die beigefügten Zahlen, in Klammern, besagen, dafs diese Arten in mehr als einem Stück von Prof. Baker gesammelt und mit denen seiner Sammlung gleichlaufend beziffert, die mit Stern (*) bezeichneten Arten von den Philippinen bisher noch nicht bekannt gegeben und die laufend numerierten Arten in dieser Abhandlung neu beschrieben worden sind.

Carabidae.

**Macrochilus tripustulatus* F. (Ostindien, Birma, Java.) Luzon: Mt. Makiling.

Brachynus luzonicus Chaud. Luzon: Mt. Makiling.

1. *Pentagonica varicornis* sp. n.

Fulva, subpellucida, antennis articulo primo fulvo, 2., 3. et 4. nigro-glabris, 4., 5. et 6. nigro-opacis, griseo-pubescentibus, reliquis albidis; capite prothoraceque nitidis; elytris haud striatis, subtilissime (vix perspicue) seriato-punctulatis.

Long. 5, lat. 2,2 mm.

Hab. Luzon: Mt. Makiling.

Gelbbraun (wie *Leptoderus hohenwardti* Schmidt), Kopf und Thorax stark glänzend, Flügeldecken, weil nur sehr fein (bei 13facher Vergröfserung des Zeifsschen Binokulars sichtbar) chagriniert, matt. Kopf vom Vorderrand der Oberlippe bis zum Vorderrand des Thorax gemessen, so lang wie an den vorgewölbten Augen breit, aufser dem Borstenpunkt, vorn dicht am Augeninnenrand, unpunktiert. Halsschild an den stumpfwinklig verrundeten Seitenrändern nicht ganz doppelt so breit wie lang (5,5 : 3 mm), der Seitenrand, von den stumpfen Ecken ab, nach hinten zu in regelmäfsigen sanften Bogen in die Basalquerfurche des Halsschildes übergehend und den geraden Halsschildhinterrand tangierend, Mittellinie haarfein, nur bis zur Basalquerfurche nach hinten

reichend. Flügeldecken gestreckt eiförmig, der Apikalrand etwas verrundet abgestutzt, die Punktreihen sehr fein (mit freiem Auge nicht sichtbar), die erste Reihe von der Naht halb so weit wie die übrigen voneinander entfernt, im Spitzendrittel leicht streifenartig eingedrückt, die Punkte der einzelnen Reihen ungefähr um halbe Spatienbreite voneinander abstehend. Unterseite glänzend, hell gelbbraun, die Mittel- und Hinterbrust rotbraun.

Pentagonica sp. Mir liegt noch eine zweite *Pentagonica*-Art von den Philippinen vor, die in der Färbung der *P. formosana* Dupuis ähnelt, aber viel längere, gestreckte Flügeldecken mit sehr seichten, fein punktierten Streifen aufweist. Leider ist das Stück zu schlecht erhalten, um genauer untersucht zu werden; es stammt aus Dapitan auf Mindanao.

Pogonoglossus Chaud. (= *Libresthis* Schm.-Göb. ined. = *Carpaulum* Sloane) g. *Physocrotaphinorum*. G. Sloane hat in dieser Zeitschrift 1907 p. 184 gesagt, dafs es für ihn nicht zweifelhaft sei, dafs das von Schmidt-Göbel (Faunula Coleopterorum Birmaniae Taf. II, Fig. 4) abgebildete, aber nicht beschriebene Tier, ebenso wie *Carpaulum inflaticeps* und *porosus* Sloane und *Planetes unicolor* Maclay zur Gattung *Pogonoglossus* gehöre.

Wenn wir ihm bei der Gattungsbestimmung der weiter unten beschriebenen philippinischen Art auch in dieser Ansicht folgen, so darf doch nicht einiger Widerspruch unbeachtet bleiben, der sich aus den Beschreibungen der erwähnten Gattungen und aus der Untersuchung der mir vorliegenden Art ergibt. Chaudoirs Gattungscharakteristik von *Pogonoglossus* (Bull. Soc. Nat. Mosc. 1862, IV, p. 304) ist im Vergleich zu seiner sonstigen Ausführlichkeit etwas dürftig, wenn es zu Anfang einfach heifst: „ligula, maxillae, mandibulae et labrum fere ut in Physocrotapho", denn das „fere" ist ja ein recht dehnbarer Begriff. Bei der Wichtigkeit der Borstenzahl der Zunge sollte man wenigstens meinen, dafs sie nach Chaudoir bei *Physocrotaphus* und *Pogonoglossus* (= *Carpaulum*) gleich sei; tatsächlich besitzt aber *Physocrotaphus* 6, *Pogonoglossus* (= *Libresthis*) 3 und *Carpaulum* 5 Zungenborsten, diese letztere Gattung aufserdem 4—5 Borsten auf dem vorletzten Labialpalpenglied, so dafs mir die Identität der Gattungen doch zweifelhaft, oder eine Erweiterung der Gattungsmerkmale von *Pogonoglossus* nötig scheint.

Die von Schmidt-Göbel abgebildete Art liegt mir wahrscheinlich in einem von Herrn Dr. K. Friederichs in Angkor (Cambodja) erbeuteten Stück vor, dieser aufserordentlich nahestehend ist die von Prof. Baker auf Luzon gesammelte weiter unten charakterisierte Art. Auf sie würde folgende ausführliche Diagnose von *Pogonoglossus* passen, während der ebenfalls in

Cambodja vorkommende *P. chaudoiri* Gestro wegen der schmäleren Decken artlich von ihr verschieden zu sein scheint.

Pogonoglossus (*Libresthis* Schm.-Göb. ined.).

Caput latum, prothorace paullo ungustius, oculis prominulis, collo sulco arcuato a vertice separato. Ligula transversa, trisetosa, seta mediana breviore, paraglossae membranaceae, liberae, ligula duplo longiores, tenues incurvatae. Mandibulae porrectae, glabrae. Palpi maxillares articulo primo bisetoso, ultimo fere aequilongo, hic secundo longiore, apicem versus sensim subdilatato, labiales articulo secundo ultimo distincte longiore, bisetoso, sensim dilatato, apice truncato. Mentum dente mediano minuto, obtusangulato. Labrum transversum, recte truncatum, margine antico sex-setoso, setis intus brevioribus. Anntenae corporis dimidio breviores, pubescentes, articulis tres basalibus nitidioribus, articulo primo duobus sequentibus unitis aequilongo, articulo secundo quarto breviore. Prothorax cordatus, angulis anticis productis. Elytra parallela, apice truncata, limbo apicali membranaceo. Tarsi pilosi, posticorum articulo primo duobus sequentibus unitis longiore, quarto simplici, unguiculis simplicibus.

Sollte der mir in natura unbekannte Typus der Gattung: *Pogonoglossus validicornis* Chaud. eine andere als die vermutete Anzahl von Zungenborsten haben, so würde ich vorschlagen für die Arten mit 3 Zungenborsten den Namen *Libresthis,* für die mit 5 den Namen *Carpaulum* als subgenera erhalten zu wollen. Die bisher beschriebenen Arten der Gattung sind

validicornis Chaud. (*Pogonoglossus*), Bull. Mosc. 1862 IV, p. 301, Java,
schaumi Chaud., Rev. Zool. 1869, p. 204, J. Misool (Mysol).
sumatrensis Gestro, Ann. Mus. Genova 1875, p. 863, Sumatra,
chaudoiri Gestro, Ann. Mus. Genova 1875, p. 863, Cambodja,
inflaticeps Sloane (*Carpaulum*), Proc. Linn. Soc. N. S. Wales 1904, p. 536, Queensland,
porosus Sloane (*Carpaulum*), Proc. Linn. Soc. N. S. Wales 1904, p. 536, Queensland,
unicolor Macleay, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales 1886, p. 137, Neu-Guinea,
horni Sloane, D. Ent. Zeitschr. 1907, p. 184, Neu-Pommern.

Mit keiner vermag ich folgende philippinische Art zu identifizieren:

2. *Pogonoglossus tagalus* sp. n. ♀

(Taf. III Abb. 2, Untere Mundteile).

Piceus, parce subtiliterque fulvo-pubescens, subter brunneus, palpis, mandibulis, clipeo antennisque fulvo-ferrugineis, abdomine

pedibusque fulvis; capite subtiliter remoteque punctato, post oculos haud denticulato, fronte utrinque ad antennarum basin longitudinaliter biplicata, utrinque foveolatim impressa; labro longitudine tantum duplo latiore; prothorace transverso-cordato, margine laterali, fuscescenti, complanato, angulis anticis productis, rectangulatis, posticis subobtusangulatis, impressis; elytris latitudine sesqui longioribus, parallelis, fortiter striatis, spatiis convexiusculis, subtiliter remoteque granulatis, spatio marginali in triente basali et apicali punctis quatuor remotis, cilium longissimum gerentibus; corpore subter subtilissime remoteque ad abdominis marginem lateralem distinctius punctato.

Long. 8,5, lat. 3 mm.

Hab. Luzon: Mt. Makiling.

Dem *validicornis* Chaud. wegen der nicht (wie bei *sumatrensis* und *chaudoiri* Gestro) spitzen, sondern rechtwinkligen, etwas verrundeten Halsschildvorderecken ähnlich und ähnlich gefärbt, die Flügeldecken jedoch nur 3 mm breit und der Kopf hinter den Augen ganz ohne Tuberkel. Pechschwarz, die Mundteile, die Fühler und die Körperunterseite rötlich gelbbraun, der Hinterleib und die Beine bräunlichgelb. Kopf fein zerstreut punktiert, Stirn mit zwei grofsen flachen Längseindrücken, ihr Seitenrand vor den Augen mit zwei durch eine Furche getrennten Randwülsten und einer Supraorbitalborste, Clipeus nur doppelt so breit wie lang, jederseits mit langer, die Oberlippe vorn etwas überragender Borste. Fühler das 1. Drittel der Deckenlänge erreichend, das 1. Glied so lang wie die beiden folgenden zusammen, das 2. das kürzeste von allen, alle Glieder nahe der Spitze mit wirtelständigen längeren Wimpern. Halsschild mit Mittelfurche, zerstreut und leicht raspelartig punktiert und spärlich gelblich behaart, 1. Drittel des Seitenrandes mit langer Borste. Flügeldecken matt, einfach gestreift, die Spatien leicht gewölbt und fein entfernt gekörnelt, jedes Körnchen mit gelblichem Haar, an der Wurzel des 2. Deckenstreifens mit je einem, im ersten und letzten Drittel des Deckenseitenrandes mit je 4 langen, entfernten Porenpunkten entspringenden Haaren, von denen die hinter der Schulter die Beinschienen an Länge übertreffen. Der häutige Spitzensaum nach der Naht zu verbreitert. Unterseite äufserst fein und zerstreut, die Epipleuren kaum, das Abdomen nahe dem Seitenrand etwas deutlicher punktiert.

Anmerkung. Das erwähnte, von Herrn Dr. K. Friedrichs in Cambodja gesammelte Stück ist der beschriebenen Art auch sehr ähnlich, aber gröfser, 10,5 mm lang und 3,5 mm breit, die Oberlippe ist 3mal so breit wie lang und der Kopf zeigt hinter den Augen 3 kleine wimperntragende Tuberkeln, aufserdem sind

die Schenkel stark verdickt spindelförmig (3,6mal so lang wie dick), die vorderen in der Basalhälfte am Vorderrand dichter borstig behaart, und das erste Ventralsternit zeigt einen grofsen flachen, eiförmigen Längseindruck, letztere Merkmale sind wahrscheinlich männliche Geschlechtsabzeichen, die Art vermutlich die von Schmidt-Göbel als *truncata* abgebildete.

**Allocota viridipennis* Chaud. (Singapore, Malakka, Java.) Palawan: P. Princesa.

**Coptodera flexuosa* Schmidt-Göbel. (Birma, Singapore, Borneo.) Luzon: Mt. Banahao.

**Mochtherus tetraspilotus* M' Leay. (Indien, Malabar, Ceylon, Birma, Java, Borneo, Celebes.) Luzon, Prov. Tayabas: Malinao.

Catascopus aequatus Dej. Luzon, Prov. Benguet: Baguio.

Catascopus elegans F. Palawan: P. Princesa.

**Miscelus javanus* Klug. (Java, Borneo, Andamanen.) Luzon: Mt. Makiling.

3. *Pericallus levifrons* sp. n.

P. laeto Schaum similis, sed fronte leviuscula, elytris parte circumscutelari viridescente excepta, nigricantibus, macula anteriore lutea majore, rotundata, striam tertiam et octavam tangente.

Long. 7 mm, elytror. 4,5, elytror. lat. postica 3 mm.

Hab. Mindanao: Butuan.

Dem *P. quadrimaculatus* M' Leay, noch mehr aber dem *P. laetus* Schaum ähnlich, jedoch kleiner und von beiden sofort durch die geglättete Stirn und die vorwiegend schwarzen, mit gröfseren dunkelgelben Makeln gezierten Flügeldecken zu unterscheiden.

Oberlippe schwarz, in der Mitte des Vorderrandes nur schwach eingekerbt. Clipeus mäfsig dicht und fein punktiert, beiderseits leicht und verworren längsrunzlig und vor der Mitte mit einem Borstenpunkt, in der Mitte der Quere nach leicht eingedrückt. Stirn deutlicher wie bei den erwähnten Arten gewölbt und so wie der Scheitel fast glatt, nur mit entfernten sehr seichten verworrenen Längsnadelrissen, die nur beiderseits, innerhalb des Augenoberrandes streifenartig eingedrückt sind. Fühler schwarz, die vier Wurzelglieder in der Basalhälfte etwas gelbbraun. Thorax von gleicher Form wie bei *laetus* Schaum, mit dem üblichen Subbasal- und Medianeindruck, mit sehr undeutlichen welligen Querlinien, bei schwacher Lupenvergröfserung glatt erscheinend. Flügeldecken feiner gestreift, die Zwischenräume flacher, die Naht nicht so lang spitz ausgezogen wie bei *quadrimaculatus*, Deckenfärbung schwarz, nur die Wurzel, namentlich entlang der Naht und der Spitzenrand etwas schwärzlichgrün. Der vordere, runde, rotgelbe Deckenfleck vom 3. bis 8., der hintere, quer nierenförmige vom

2. bis 8. Streifen reichend. Der 1. Streifen im 2. Drittel, der 2. im 1. Sechstel und hinter dem 1. Drittel mit je einem, Randspatium mit 4 langen und mehreren (ungefähr 6) kürzeren Wimpern. Unterseite schwarz glänzend, die Vorderbrust grünlich übergossen, alle Schienen, die Knie der vorderen 2 Beinpaare und die Spitzenhälfte der Hinterschenkel schwarz, der übrige Teil aller Schenkel gelblichbraun, Tarsen dunkelbraun.

4. *Pericallus philippinus* sp. n. (Taf. III Abb. 1).

P. undato Chaud. similis, sed duplo major, labro nigro, subviridi-micante; antennis (ut palpis) nigris, articulis quatuor basalibus rufo-brunneis; vertice subtiliter coriario-rugoso; prothorace transverso, nitido, multo parcius ac obsoletius quam in *P. IV-maculato*, transverse strigoso, angulis posticis peracutis; elytris lateribus rotundatis, maxima latitudine in medio, minus profunde quam in *IV-maculato* striatis, spatiis alternatis reliquis paulo latioribus, fasciis duabus fulvis, antica valde ramosa (vide figura) a stria prima usque ad octavam, in spatio tertio ultra elytrorum medium extensa; femoribus fulvis, tibiis tarsisque nigricantibus.

Long. 10, lat. 4,2 mm.

Hab. Luzon: Mt. Banahao.

Von der Gröfse des *P. ornatus* Schm.-Göb. und *guttatus* Chevr., der Färbung und Zeichnung nach dem viel kleineren, ebenfalls von den Philippinen stammenden *undatus* Chaud. ähnlich. Kopf, Thorax, Basalhälfte der Naht und der Deckenseitenrand, dieser aber weniger brillant, metallisch hell grün, Oberlippe, Mittel- und Hinterbrust so wie das Abdomen und die Flügeldecken, ausgenommen deren gelbe Bindenzeichnung, tief schwarz, Schenkelspitzen, Schienen und Tarsen bräunlich schwarz. Epistom und Vorderrand der Stirn in der Mitte mit gemeinsamer, geglätteter, schwach punktierter Schwiele, der Kopf im übrigen fein lederartig gerunzelt, nur am Innenrande der Augen mit den üblichen Längsfurchen. Halsschild deutlich quer, an den sehr spitz vorgezogenen und etwas aufgebogenen Hinterecken so breit wie vor der Mitte, wo die gröfste Breite liegt, viel undeutlicher und weitläufiger quer gestreift wie *P. IV-maculatus*, der Basalquereindruck tief, der Vorderrandeindruck deutlich stumpfwinklig. Flügeldecken mit stark gerundeten Seiten, so dafs ihre gröfste Breite in der Mitte liegt, fein gestreift, die Spatien weniger gewölbt wie bei *IV-maculatus*, im 1. Drittel mit einer vom 1.—8. Streifen reichenden, gelblichen Zackenbinde, die sich aus 7 Teilmakeln zusammensetzt, von denen die auf dem 2. Spatium (die Naht nicht mitgezählt) weit nach vorn verschoben und am vorderen Ende auf das 3. Spatium ausgebreitet, die auf dem 3. Spatium

bis über die Deckenmitte hinaus nach hinten verschoben ist (siehe Abbildung). Die zweite, mehr bogenförmige Binde, vor der Deckenspitze, reicht von der Naht bis zum achten Streifen. Zahn im 3. Viertel des Seitenrandes spitzer und mehr vorgezogen wie bei *IV-maculatus*. Hüften, Schenkel, ausgenommen die schwarze Spitze, so wie die Schenkelringe bräunlich gelb. Schienen und Tarsen schwärzlich.

**Apotomus sumbawanus* Dupuis.

Wegen der doppelten Behaarung, wie sie Dupuis für diese Art als charakteristisch angibt, stelle ich das mir vorliegende philippinische Stück hierher. Bin aber nicht überzeugt, dafs sie verschieden von *fuscus* Motsch. var. *xanthomelas* Bates ist, da mir vorliegende Stücke aus Celebes und Borneo auch lange Wimpern auf den Deckenseiten aufweisen. Diese dürften sehr hinfällig und von den Autoren aus diesem Grunde nicht erwähnt worden sein. — Luzon: Mt. Makiling.

5. *Thlibops minor* sp. n.

Niger, fronte tuberculo mediano, utrinque longitudinaliter rugosa; prothorace latitudine quarta parte longiore, elytrorum basi distincte latiore; elytris striis simplicibus, basin versus profundioribus, ad apicem rude punctatis, spatiis alternatis convexiusculis, levibus, tres primis in longitudinis dimidia parte fere aequilatis; corpore subter in metasterno solum lateribus, in abdomine omnino sat fortiter punctato.

Long. 12, lat. elytror. ante apicem et prothoracis: 3 mm.
Hab. Luzon: Mt. Banahao.

Tief schwarz, glänzend, Stirn in der Mitte mit rundlichem Höcker, beiderseits mit zwei welligen runzligen Längsfalten. Halsschild mehr als $1^1/_2$mal so lang wie breit, an den verrundeten Hinterecken deutlich breiter als an den spitzwinklig vorgezogenen Vorderecken, Vorderrandfurche mit deutlichen, Mittelfurche mit wenigen und undeutlichen Punkten und die Halsschildwurzel nicht ganz erreichend, letztere in der Mitte mit Einkerbung und beiderseits mit kräftigem kurzen Stricheindruck. Decken an der Wurzel schmäler als der Halsschild an den Vorderecken, an der breitesten Stelle (ungefähr im 2. Drittel) so breit wie der Halsschild an der breitesten Stelle, die Streifen, ausgenommen ihr Spitzenteil und das Randspatium, unpunktiert, die Zwischenräume schwach, der erste deutlicher gewölbt, untereinander in der halben Deckenlänge an Breite kaum verschieden. Unterseite kräftig und dicht, Abdomen in der Mittellinie spärlicher punktiert. Vorderschienen mit drei Zähnen (der Endzahn mitgezählt).

6. *Thlibops glabriventris* sp. n.? (an *praecedentis* ♀?).

Praecedenti simillimus, sed major, elytrorum spatio secundo tertio distincte latiore, abdomine vitta mediana lata inpunctata.

Long. 13,5, lat. elytr. 3,5 mm.

Hab. Luzon: Mt. Banahao.

Dem vorigen so ähnlich, dafs in ihm vielleicht nur das weibliche Geschlecht davon vorliegt und ich mich mit der Anführung der Unterschiede begnügen kann. Zweites Spatium der Decken deutlich breiter als das zweite, Abdomen an den Seiten wie bei vorigem dicht, nach hinten zu gröber punktiert, aber ein breiter Mittelstreifen vollkommen unpunktiert. Vorderschienen aufsen mit Andeutung eines 4. Zahnes. Alles andere wie bei vorigem. Aufser diesen beiden kommt auf den Philippinen der auch durch an der Spitze glatte Deckenstreifen ausgezeichnete, aber viel gröfsere

Thlibops omega m. (Abh. Ber. Mus. Dresden 1899 No. 8 p. 3) vor.

**Dischissus longicornis* Schaum. (Nilgiris, Hongkong, N.-China.) Luzon: Mt. Makiling.

**Poronomerus fumatus* Schaum. var. *nigrinus* Bates. (Indien, Dacca, Hongkong, Japan.) Luzon: Mt. Makiling.

Chlaenius binotatus var. *guttatus* Eschsch. Luzon: Mt. Makiling (6014).

Brachidius crassicornis Chaud. (Timor, Philippinen.) Luzon: Mt. Banahao.

**Pachytrachelus oblongus* Dej. (India or.) Luzon: Mt. Makiling.

**Dioryche thunbergi* Quensel. (Cap, Indien.) Luzon: Mt. Makiling. (Neben ihr kommt auch *laticeps* Dej. vor, die mir von Mindanao: Dapitan vorliegt.)

Colpodes amoenus Chaud. Luzon, Prov. Benguet: Baguio.

**Colpodes obscuritarsis* Chaud. (Birma, Rangun.) Mindanao: Butuan.

**Colpodes rufitarsis* Chaud. (Singapore, Sumatra.) Mindanao: Butuan.

Silphidae.

**Necrophorus nepalensis* Hope, der bekanntlich mit *N. maculifrons* var. *quadripunctatus* Kraatz (Berl. Ent. Zeitschr. 1877 p. 346) zusammenfällt und nach L. v. Heyden (dieselbe Zeitschr. 1879 p. 334) eine gute Art darstellt, ist von Nepal bis Japan verbreitet, sein Vorkommen auf den Philippinen daher nicht überraschend. Das einzige vorliegende Stück, ein Weibchen, zeigt jedoch die Binden nicht so ausgebreitet wie Kraatz angibt. Die vordere reicht an den Deckenseiten nicht ganz bis zum Hinter-

hüftenvorderrand nach hinten, nimmt die äufsere Hälfte der Schulterbeule ein und wird innen von der 2. Längsrippe begrenzt, biegt aber dann in der Höhe der Schildchenspitze rechtwinklig nach innen um und reicht ebenso wie die Subapikalbinde, bis zur Hälfte des 1. Spatiums nach innen. Letztere berührt den Seiten- und Hinterrand nicht und ist kaum so breit wie das 2. und 3. Ventralsternit zusammen lang. Beide Binden zeigen die für die Art charakteristischen isolierten, schwarzen runden Punktmakeln. —

Luzon, Prov. Benguet: Baguio.

Erotylidae.

7. *Aulacochilus tayabanus* sp. n.

A. tetraphaco Bedel affinis, niger, elytris coeruleo-nigris, singulis maculis duabus fulvis, una basali, margine basali proxima, transversa, fere rectangulari, altera anteapicali, rotundata, margine postico subemarginata, striis sat conspicuis, interstitiis subtiliter punctatis; metasterno utrinque sulco, coxis intermediis intus cingente, dein furcato, ramo anteriore, transverso, subangulato, profundiore, posteriore obliquo, arcuato, tenuiore, metasterni marginem lateralem haud attingente.

Long. 7, lat. 3,6 mm.

Hab. Luzon, Prov. Tayabas: Malinao (6054).

Schwarz, die Flügeldecken blauschwarz, jede mit zwei rotgelben Makeln, die vordere quer-viereckig, vom Seitenrand bis über den 3. Streifen nach innen reichend, einen schmalen dunklen Basalrand frei lassend, ihr Hinterrand undeutlich zweibuchtig, die Makel, vor der Deckenspitze rundlich, zwischen dem 3. und 7. Streifen gelegen, hinten undeutlich ausgerandet. Kopf zerstreut, nach den Seiten zu etwas dichter punktiert; Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, Vorderecken schwach spitzwinklig und vorgezogen, Seitenrandsaum verhältnismäfsig breit (breiter als bei *tetraphacus*) abgesetzt, die Randfurche vorn nach innen umgebogen und bis zum Augeninnenrand reichend, Punktierung fein und zerstreut, nach den Seiten zu etwas kräftiger. Schildchen quer-herzförmig, von der Form eines Ellipsenabschnittes, am Hinterrand in der Mitte kaum merklich zugespitzt. Flügeldecken mit feinen Punktreihen, die aber im Spitzenviertel, von der vierten Reihe ab, undeutlich werden, Zwischenräume sehr fein zerstreut punktiert. Hinterbrust mit einer die Hinterhüften innen umkreisenden Furche, die sich hinten, am Innenrande der Hüften gabelt und einen tieferen, etwas stumpfwinklig geknickten Ast nach dem vorderen Fünftel des Seitenrandes und einen feineren gebogenen Ast nach dem 3. Fünftel entsendet, beide erreichen

aber den Seitenrand nicht. Unterseite und Epipleuren schwarz, das Abdomen etwas bräunlich schwarz, die glatten Ränder der Sternite ausgenommen, fein und ziemlich dicht punktiert und behaart.

Aulacochilus medio-caeruleus Bedel. Luzon, Prov. Tayabas: Malinao.

Aulacochilus agaboides Gorh. Luzon, Prov. Tayabas: Malinao (4264).

8. *Encaustes bimaculaticollis* sp. n.

Niger, prothorace disco utrinque macula rotundata, elytris, subtilissime subconfuseque seriato-punctatis, fascia basali, scutellum haud attingente, margine antico emarginatione punctiforne, margine postico subemarginato maculaque anteapicali elliptica, longitudinaliter disposita, fulvis.

Long. 19, lat. 7 mm.

Hab. Luzon: Mt. Makiling et Mt. Banahao (4254).

Verhältnismäfsig schmäler und gestreckter wie *malayana* Guér., Kopf weniger quer, Epistom wie bei *marginalis* Crotch u. a. nicht eingedrückt, von der Stirn durch eine sehr feine (nicht winklige) Bogenlinie getrennt, noch feiner wie die in der Mitte etwas aufgetriebene fein zerstreut punktierte Stirn punktiert, Furche am Innenrand der Augen viel feiner als bei den beiden erwähnten Arten und vor dem Augenvorderrand abgekürzt, die Epistomnaht daher bei weitem nicht erreichend. Zweites Glied der Fühler etwas dicker als lang, das dritte nicht ganz so lang wie die beiden folgenden zusammen (4 : 5). Halsschild weniger quer wie bei den meisten bekannten Arten der Gattung, die Breite verhält sich zur Länge, an den Vorderecken gemessen, wie 8 : 5,5, in der Mittellinie gemessen wie 8 : 5,3, Vorderecken wie bei *E. javanica* deutlich vorgezogen, der Seitenrand vor den Hinterecken nicht leicht eingeschnürt, sondern nach vorn kaum merklich divergierend, dann nach den Vorderecken zu in sanftem Bogen zugerundet. Punktierung des Halsschildes sehr fein und zerstreut, feiner als die des Kopfes, mit schwächerer Lupe kaum wahrnehmbar, Hinterrand (wie bei *cruenta*) ganz ohne Randfurche, beiderseits in der Mitte mit einer rötlich gelben Makel, die an Gröfse den letzten zwei Fühlergliedern gleichkommt, hinter diesen ein kräftiger nach dem Schildchen zu konvergierender Schrägeindruck. Schildchen doppelt so breit wie lang. Flügeldecken sehr fein und etwas verworren gereiht punktiert, die Punktreihen im Spitzendrittel kaum mehr von der zerstreuten feinen Punktierung der Spatien zu unterscheiden, die quere Basalbinde jederseits kann man sich aus der Verschmelzung zweier ovaler Längsmakeln entstanden

denken, deren innere gröfser ist und das Schildchen nicht erreicht und deren Verschmelzung hinten fast vollkommen, vorn aber durch eine schwarze Makel, von der Gröfse der gelben Thoraxmakel, unterbrochen ist, die Längsmakel vor der Deckenspitze liegt in der Verlängerung zwischen der 3. und 8. Punktreihe. Unterseite glänzend schwarz, nur das Abdomen mit deutlicherer zerstreuter, auf dem Analsternit dichten Punktierung. Vorderschenkel leicht nach unten gekrümmt, Schienen im ersten Drittel mit Innenrandzähnchen.

Mirencaustes cinctipes Lac. (in Coleopterorum Catalogus, Pars 34, von Kuhnt steht die Art unter *Encaustes,* die Bildung der Vorderbrust verweist sie jedoch zu *Mirencaustes*). Luzon: Tayabas, Malinao und ein unausgefärbtes braunes Stück vom Mt. Banahao.

9. *Mirencaustes manoba* [1]) sp. n.

Aterrimus, nitidus, elytris singulis maculis duabus transversis, una basali, altera subapicali a stria secunda usque ad marginem lateralem extensis, ferrugineis, macula basali quasi ex maculis rotundatis duabus (interiore majore) confluctis formata, macula subapicali fasciaeforme; prothorace transverso, lateribus subarcuatis, antrorsum convergentibus; elytris seriato-punctulatis, spatiis vix punctulatis, in quarta parte apicali stria subsuturali.

Long. 13,2, lat. 5,8 mm.

Hab. Mindanao: Butuan (4257).

Wenig kleiner, aber relativ schmäler wie *M. liturata* M' Leay, die Decken im ersten Drittel am stärksten gewölbt, mit rotgelben Makeln, die ihrer Stellung nach an die der afrikanischen *Megalodaene imperatrix* Gorh., Proc. Zool. Soc. 1883 p. 74, T. XVIII fig. 7, erinnern.

Epistom in seiner vorderen Hälfte ziemlich dicht und viel gröber, die hintere Hälfte zerstreut und wenig gröber als die Stirn punktiert, die Trennungsnaht im mittleren Teil fast gerade, beiderseits stumpfwinklig nach vorn gebogen. Stirn sehr fein zerstreut punktiert, die Furche am Augeninnenrand fast bis zu den seitlichen Stirnspitzen nach vorn reichend. Fühler die Halsschildhinterecken hinten sehr wenig überragend, das 2. Glied so lang wie das 1. und 2. zusammen, die Keule mehr als $1^1/_2$mal so lang wie breit (3,3 : 2), ihr erstes dreieckiges Glied deutlich breiter als lang. Halsschild quer (Mittellinie zur Basalbreite wie 7 : 11,6), an der Wurzel am breitesten, die Vorderecken schwach spitzwinklig vorgezogen, stumpf, mit undeutlichem Eindruck, die

[1]) Die Manobos sind ein die Insel Mindanao bewohnender Volksstamm.

Seitenränder schwach gebogen, nach vorn konvergierend, Punktierung sehr fein und zerstreut, nur jederseits am Basalrand ein Schwarm gröfserer Punkte. Schildchen doppelt so breit wie lang, fünfeckig, die 2 seitlichen Ecken einander sehr genähert. Flügeldecken doppelt so lang wie breit, am Hinterrand der gelben Basalmakel am breitesten, dann sanft eiförmig zugespitzt, Punktreihen sehr fein, die Spatien kaum punktiert, Naht im Spitzenviertel mit einem Streifen, Wurzel des 5. Punktstreifens mit leichtem Längseindruck. Die durch die schwarze Schulter am Vorderrand und eine weiter innen gelegene Ausrandung am Hinterrand eingeengte quere rotgelbe Basalbinde reicht vom 2. Streifen bis in die Nähe des Seitenrandes; man kann sie sich aus zwei miteinander verschmolzenen rundlichen Makeln, deren innere die gröfsere ist, entstanden denken. Die Querbinde vor der Deckenspitze liegt gerade über der Naht zwischen dem 2. und 3. Ventralsternit, ist fast so breit wie ein Sternit lang und ist am Vorderrand aufsen, am Hinterrand in der inneren Hälfte sehr schwach ausgerandet. Prosternum vorn mit kräftig vorspringendem Höcker, Metasternum nur in der vorderen Hälfte an den Seiten mit deutlicheren, zerstreuten Pünktchen, Abdomen dichter und kräftiger punktiert, Analsternit entlang des Hinterrandes mit einer Reihe sehr tief eingestochener grofser Punkte. Hinterschenkel den Hinterrand des 3. Ventralsternites nicht erreichend.

Lymexylonidae.

10. *Atractocerus schenklingi* sp. n.

Atractocero bruijni Gestro [1]) affinis, gracilis, breviter nigro-, prothoracis lateribus fulvo-pubescentibus, capite supra, antennis, metasterno elytrisque, basi fulva excepta, tibiis tarsisque intermediis, pedibus posticis totis, nigricantibus; capite subter, prothorace, pro- et metasterno, pedibus anticis, femoribus intermediis scutelloque fulvis, abdomine cyaneo.

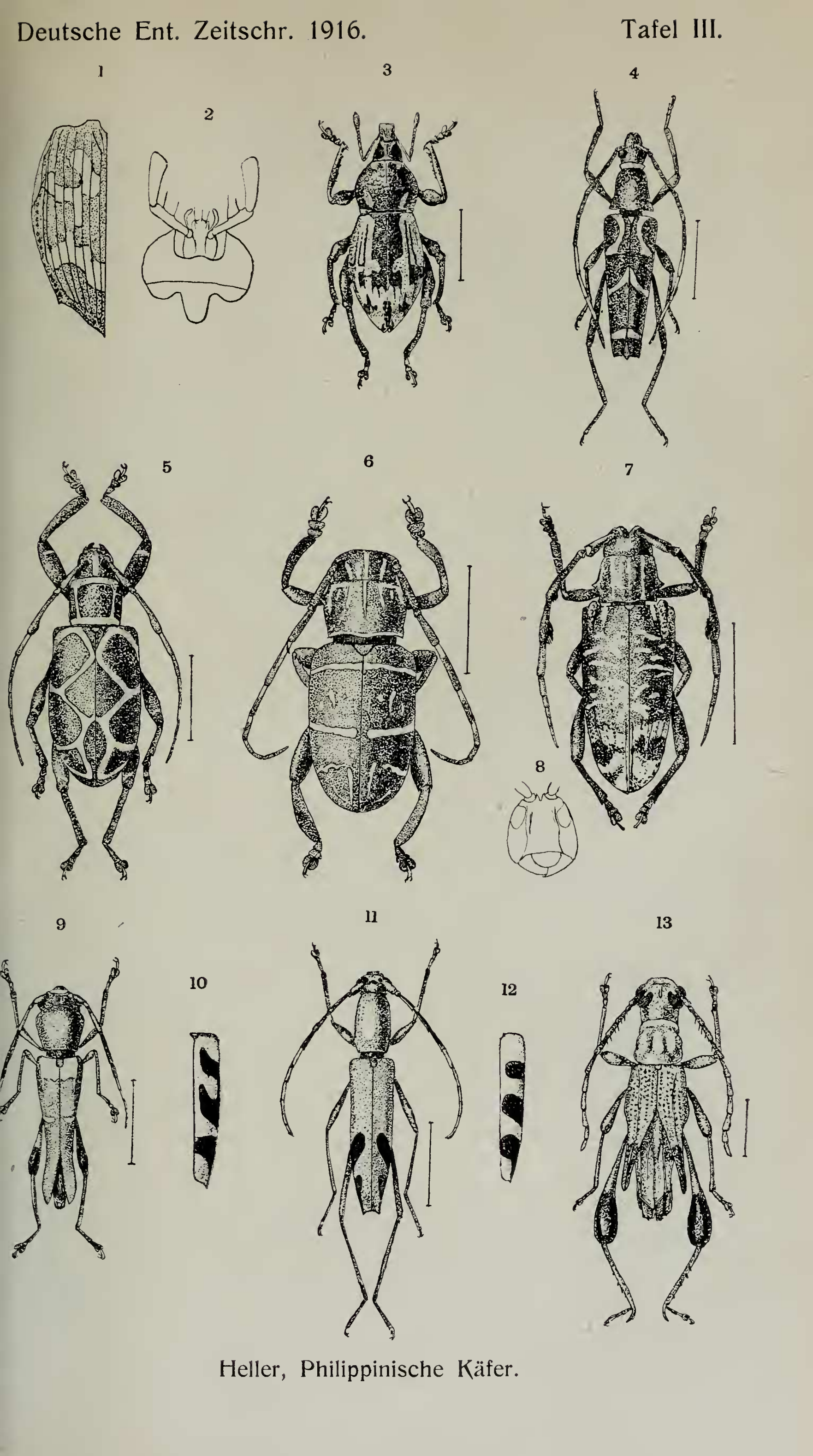
Long. 17, lat. thoracis 2 mm.

Hab. Luzon, Los Baños et provincia Tayabas: Malinao.

Dem *A. bruijni* Gestro [1]) verwandt, der Halsschild aber kürzer und breiter, Kopf, Beine, Flügeldecken und Unterseite aber ganz abweichend gefärbt. Die wie bei *A. bruijni* dicht und kräftig, etwas raspelartig punktierte Stirn, so wie der Scheitel bis zum Halsschildvorderrand hin schwarz (bei *bruijni* ist der Scheitel bräunlich gelb), Oberlippe und Stirnrand unterhalb der Augen rötlich braun, Unterseite, so wie der ganze Prothorax gelb, erstere

---

[1]) Ann. Mus. Genova, VI, 1874 p. 545.



Heller, Philippinische Käfer.

kurz schwarz, letzterer an den Seiten gelblich, oberseits im übrigen spärlich schwarz pubeszent. Fühler, mit Ausnahme der drei bräunlichen Wurzelglieder, schwarz. Halsschild breiter als lang (4 : 3), mit geraden, nach hinten zu leicht konvergierenden Seiten und feiner, hinter der Mitte grubig eingedrückter, in der hinteren Hälfte tieferen Mittellinie Flügeldecken 1 $^5/_6$ mal so lang wie der Halsschild, lederartig skulptiert, nach der braunen Basalauftreibung zu fein und mäfsig dicht raspelartig punktiert, der Wurzelrand gelb, im übrigen schwarz. Flügel dunkel rauchbraun, irisierend. Abdomen stahlblau, die vier vorderen Tergite mit weifslichem hyalinen Hinterrandsaum. Vorderbeine ganz, an den Mittelbeinen nur die Schenkel gelb, Mittelschienen und Tarsen, so wie die ganzen Hinterbeine, bräunlich schwarz, die Hinterbrust und ihre Seitenstücke tief schwarz.

Diese Art hat Herrn Kustos Sigm. Schenkling, dem Lymexylonidenkenner vorgelegen, der sie für neu erklärte und dem sie in aufrichtiger Dankbarkeit gewidmet ist.

Curculionidae.

11. *Pachyrrhynchus caerulans* var. *robustus* n. .

Differt a specie typica prothorace basi utrinque puncto marginali (in locum lineolae medianae) cobaltino-squamoso, maculis marginalibus duabus posterioribus vittatim confluentibus et statura multo majore, *P. smaragdini* Behrens aut *rufo-punctato* aequante.

Long. 19, lat. 8 mm.

Hab. Luzon, Prov. Benguet: Baguio (5541).

Die Form ähnelt so sehr dem *P. coerulans* Kr., von dem mir eine ganze Reihe vorliegt, dafs ich nicht wage, sie nach dem einzigen Stück, das sich durch seine bedeutende, dem *smaragdinus* Behrens gleichkommende Gröfse und das Fehlen des Medianschuppenstriches an der Halsschildwurzel auszeichnet, artlich abzutrennen. Statt des erwähnten bläulich beschuppten Strichelchens, findet sich jederseits am Hinterrand des Halsschildes ein kleines Schuppenpünktchen. Die Makeln auf den Decken sind ganz wie bei *coerulans* gruppiert, nur die hinteren zwei Randmakeln sind zu einem von den Hinterhüften bis zum 4. Ventralsternit reichenden Längsstreifen zusammengeflossen, eine Abänderung die sich auch bei *P. coerulans* Kr. finden dürfte.

12. *Nothapocyrtus alboplagiatus* sp. n.

Aterrimus, fronte macula oblonga, prothorace utrinque vitta, elytris singulis plagis sex, oculo duplo aut triplo majoribus, cretaceo-squamosis, his remote seriato-punctatis, seria extrema

apice impressa; corpore subter, supra coxas anticas vitta lata, meso et metasterno lateribus, sternito abdominali primo utrinque macula, albo-squamosis.

Long. 8,5, lat. 3,6 mm.

Hab. Luzon, prov. Benguet: Baguio (5564).

Tief schwarz, Stirn mit streifenartiger Makel, Halsschild beiderseits innerhalb des Seitenrandes mit breitem Längsstreifen, Flügeldecken je mit 6 grofsen, mehr oder weniger ovalen Makeln, die kreideweifs beschuppt sind. Rüssel deutlich länger als breit, nach vorn zu schwach verbreitert, oberseits der Länge nach breit aber flach konkav mit zerstreuten feinen Punkten. Fühlerschaft den Halsschildvorderrand etwas überragend, länger als die Geifsel, deren erstes und zweites Glied verlängert, und zwar das erste etwas mehr als das zweite, deren 4.—7. kugelig, deren Keule $1^1/_2$mal so lang wie dick ist. Halsschild so lang wie an der Wurzel breit, ziemlich konisch, Spitzen- und Wurzelrand leicht gerundet, mit Randleiste, Oberseite sehr fein chagriniert, Scheibe mit unregelmäfsig zerstreuten gröberen Punkten, Halsschildseiten gleichmäfsig schwach gerundet. Flügeldecken eiförmig, etwas mehr als $1^1/_2$mal so lang wie breit (9 : 13), mit neun Punktreihen, von denen die neunte im Spitzenfünftel tief furchenartig eingedrückt ist und drei Reihen von weifsbeschuppten ovalen Längsmakeln. Die erste Reihe mit 3 Makeln zwischen der 1. und 4. Punktreihe, die zweite mit einer Makel in der Deckenmitte, zwischen der 5. und 8. Punktreihe, die 3. Reihe mit 2 Makeln von denen die vordere zwischen der 7. und 9., die hintere, mehr stufenförmige, zwischen der 8. und 9. Punktreihe liegt. Seiten der Mittel- und Hinterbrust, sowie die des ersten Abdominalsternits jederseits mit einer weifsbeschuppten Makel. Hinterschenkel bis zur Deckenspitze nach hinten reichend.

13. *Nothapocyrtus chloropunctatus* sp. n.

Fuscus, nitidus, prothorace utrinque macula punctiforme, elytris depressiusculis, singulis maculis novem pallide viridescentibus ornatis, quatuor inter striam secundam et tertiam (spatio paulo latioribus) una macula, anteapicali, inter striam secundam et decimam, altera, minuta, postmediana, inter striam sextam et septimam, altera majore, antemediana, inter striam sextam et octavam, una subhumerali et duabus marginalibus una basali, altera oblonga, in tertia quarta parte.

Long. 11, lat. 4 mm.

Hab. Luzon, Prov. Benguet: Baguio (Nr. 5555).

Dunkel rötlich braun, glänzend, jede Decke mit 9 blafsgrünen, oder türkisblauen Schuppenmakeln. Rüssel deutlich länger als

breit, mit nach vorn divergierenden Seiten und grofsem flachen, von einer feinen, hinter den Augen tieferen Mittelfurche durchzogenem Eindruck, in der vorderen Hälfte und längs der Seiten mit feinen zerstreuten Punkten, die je ein greises Härchen tragen. Fühlerschaft den Halsschildvorderrand erreichend, erstes Geifselglied ungefähr 6mal so lang wie dick, das zweite wenig kürzer, die folgenden kurz, birnförmig, die Keule elliptisch zugespitzt, doppelt so lang wie dick. Thorax fast so lang wie an der Wurzel breit, in den basalen zwei Dritteln zylindrisch, dann vorn sehr leicht verengt, fein zerstreut punktiert, der Vorderrand breit glatt, Oberseite fein zerstreut punktiert, beiderseits hinter der Mitte mit einer grünlichen Schuppenmakel, kaum von halber Augengröfse. Flügeldecken nicht ganz $1^{1}/_{2}$mal so lang wie breit (2,5 : 4) oval, etwas flach gedrückt mit abgeschnürtem schwärzlichen Spitzenteil und 11 feinen Punktreihen, von welchen nur die am Rande in der Mitte deutlich furchenartig eingedrückt ist, die Entfernung der einzelnen Punkte voneinander in den Reihen kommt kaum der halben Spatienbreite gleich. Zwischen der zweiten und dritten Reihe, zuweilen diese etwas überragend, finden sich vier türkisblaue Schuppenmakeln, von denen die an der Basis länglich, die folgenden in und hinter der Mitte rundlich sind, die vierte, vor der Spitze ist gröfser und quer und reicht aufsen bis zur 10. Punktreihe. Ähnliche rundliche Schuppenmakeln finden sich an den Deckenseiten, eine vor, die andere hinter der Mitte, eine unter der Schulter und zwei am Deckenseitenrande, von denen die vordere über der Hinterbrust, die hintere, längliche, über dem zweiten Ventralsternit liegt. Beine rötlich, die Hinterschenkel knapp die Deckenspitze überragend.

Die Art hat Ähnlichkeit mit *N. cylindricollis* m.[1]), diese ist aber tief schwarz, mit weifsen, zahlreicheren Punktmakeln, hat gewölbte Decken und lange, die Deckenspitze weit überragende Hinterschenkel.

14. *Orthocyrtus ostentator* sp. n.

P. schönherri Waterh. subsimilis, niger, subopacus, maculis vittaque marginali, elytrorum apicem haud attingento, pallide viridibus ornatus; prothorace fortiter transverso, disco ante basin leviter transverse rugoso, utrinque lineola viridi-squamosa; elytris confuse seriato-punctatis, linea basali, abbreviata, inter striam secundam et quintam, linea marginali fere conjuncta maculisque 7 pallide viridi-squamosis.

Long 12, lat. 6 mm.

---

1) The Philippine Journal of Science VII, 1912 p. 336.

Hab. Luzon, Prov. Tayabas: Malinao (Nr. 5553).

Dem *N. schönherri* Waterh. ähnlich, durch die Form und Skulptur des Halsschildes und die andere Makelzeichnung der Decken verschieden. Rüsselrücken fast parallelseitig, in der Basalhälfte leicht konkav, quadratisch eingedrückt und undeutlich zerstreut punktiert (bei *schönherri* eben oder sanft gewölbt, deutlich und dicht punktiert), Halsschild quer (4 : 5,3), im ersten Drittel am breitesten, sehr fein chagriniert (bei *schönherri* ist der Grund glatt), mit zerstreuten etwas undeutlichen Punkten, der Vorderrand und zwei streifenartige Längsmakeln in der hinteren Hälfte, die aber den Basalrand nicht erreichen, hell goldgrün beschuppt, zwischen diesen Längsmakeln zeigt der Thorax eine feine Querrunzelung, die Seiten eine Spur von Längsstreifung. Flügeldecken ähnlich wie bei *schönherri* punktiert, die Spitze etwas mehr ausgezogen (♀), die Basalmakel länglich, in der Verlängerung des Thoraxstreifens, zwischen der 2. und 5. Punktreihe gelegen, ein Viertel der Deckenlänge gleichkommend und an der Wurzel fast mit dem Randstreifen, der bis zur Wurzel des Analsternites reicht, zusammenhängend. Die übrigen runden, das Auge meist an Gröfse übertreffenden Schuppenmakeln bilden auf jeder Decke zwei Querreihen eine in, die andere hinter der Mitte, von je drei Makeln, von welchen die mittlere nach vorn verschoben ist, aufserdem zeigt jede Deckenspitze nahe der Naht einen Schuppenstreifen von $^1/_4$ Deckenlänge. Unterseite wie bei *O. schönherri* mit goldgrünen Längsband über den Vorderhüften und eben so beschuppten Hinterbrustseiten.

15. *Metapocyrtus rufithorax* sp. n.

Ex affinitate *M. brevicollis* Chevr.[1]), niger, prothorace pedibusque rufis; rostro subrugoso-punctato, parce glauco-setoso, dorso sulco mediano, basi tuberculato, subter cono, adpresso, retro directo, armato; prothorace transverso, subremote asperato-punctato, ad basin transversim striguloso, disco leviusculo, sulco mediano tenui, lateribus subanguloso-arcuatis; elytris nigris, subseriatim punctatis, punctis setulis glaucis, sutura ante apicem subelevata, apice cono obtuso producto, ad basin et ad marginem lateralem, ut in secundo triente, maculis punctiformibus albo-squamosis.

Long. 12, lat. 5 mm.

Hab. Mindanao: Cagayan (4563).

Aus der Verwandtschaft des *M. brevicollis* Chevr.[1]), schwarz, Halsschild und Beine rot. Rüssel dicht und etwas runzlig punk-

---

[1]) Le Naturaliste I, 1881, p. 363 und Bestimmungstabelle: The Philippine Journal of Science VII, 1912 p. 353.

tiert, mit Längseindruck in der Mitte, an der Basis höckerartig aufgetrieben, der Höcker aus zwei miteinander verschmolzenen, nach vorn divergierenden Längstuberkeln gebildet, Rüsselseiten mit tiefer Längsfurche, Stirn mit Mittelfurche, sehr spärlich punktiert, so wie auf dem Rüssel, jeder Punkt mit bläulichem Härchen, Rüsselunterseite mit anliegendem bis in die Höhe des Augenvorderrandes nach hinten reichendem stumpfen Kinnzapfen. Fühler schwarz, der Schaft leicht geschwungen, 1. und 2. Geifselglied verlängert, ersteres länger als letzteres, das letzte Geifselglied quer, konisch. Halsschild breiter als lang (5 : 4), mäfsig dicht und namentlich nach den Seiten zu dichter raspelartig punktiert, die Scheibe mit einer von der querstrigilierten Basis bis zum vorderen Fünftel reichenden, gestreckt elliptischen, sehr fein und zerstreut punktierten geglätteten Fläche, eine ähnliche ganz glatte, viel kleinere aufserdem jederseits dicht hinter der Mitte innerhalb des Seitenrandes. Halsschildseiten stumpfwinklig verrundet, in der Mitte am breitesten. Flügeldecken tief schwarz, verworren punktiert, der Basalrand bis in die Nähe der Naht hin erhaben, jeder Punkt mit bläulich weifsem Härchen, die Härchen auf der Deckenscheibe zu Atomen abgerieben, Deckenwurzel mit zu Punktmakeln verdichteten weifslichen runden Schüppchen, ebenso der Seitenrand, auf dem sie in der Mitte über dem submarginalen Längsstreifen drei Punkte bilden, aufserdem vor der Deckenspitze, im zweiten Drittel der Deckenlänge, näher dem Seitenrande als der Naht, eine Querreihe von 3 Schuppenpunkten, diese Punkte kleiner als ein Lappen des 3. Fufsgliedes. Unterseite der Vorder-, Mittel- und Hinterbrust schwarz, Abdomen dunkel rotbraum, spärlich und länger bläulich weifs behaart als der Rüssel, die Epimeren der Mittelbrust, die Seiten der Hinterbrust und deren Episternen weifs beschuppt. Beine bis auf die schwarzen, oberseits bläulich behaarten Tarsen und angedunkelten Spitzen der Schenkel und Vorderschienen rot, sehr spärlich weifslich behaart, Vorderschienen im vorderen Drittel nach innen gebogen, am Innenrande mit entfernten, sehr kleinen borstentragenden Körnchen.

16. *Metapocyrtus interruptus* sp. n. (Taf. III, Abb. 3.)

Aterrimus, rostro in duabus trientibus basalibus sulco mediano, utrinque carinula, obsoleta, antrorsum divergente; prothorace globoso, obsolete granuloso, disco leviusculo, sulco mediano, margine antico lineolaque utrinque, basali, laete viridi-squamosis; elytris confuse seriato-punctatis, fere totis laeti viridi-squamosis, sutura in dimidia parte basali ac triente apicali, spatio primo in triente basali ac in medio (hic transverso-fasciatim), ut maculis plus minusve subquadratis, in spatii 3., 5. et sexti medio, in seria trans-

versa dispositis, macula communi ante-apicali, transversa lineisque tenuissimis, secundum strias, nigro-denudatis.

Long. 10, lat. 3,8 mm.

Hab. Luzon, Prov. Benguet: Baguio.

Tief schwarz, wenig glänzend, Vorderrand des Halsschildes, jederseits ein schräges Strichelchen innerhalb der Hinterecken und der gröfste Teil der Flügeldecken schön hellgrün beschuppt, ein hinter der Mitte unterbrochener und davor verbreiterter Streifen längs der Naht und jederseits in der Deckenmitte zwei, eine Querreihe (oder Querbinde) bildende Makeln, so wie eine gröfsere Makel vor der Spitze und Andeutungen von Längslinien entlang der Punktstreifen, die kahl schwarz sind, ausgenommen. Rüssel mäfsig dicht und ziemlich grob punktiert, mit bis über die Mitte nach vorn reichender, vorn vertiefter Mittelfurche und jederseits mit nach vorn divergierender Dorsalleiste, Basalquerfurche tief. Stirn fein zerstreut punktiert, jeder Punkt mit querliegendem Börstchen und mit bis in die Höhe des Augenhinterrandes reichender Mittelfurche. Fühlerschaft leicht flach gedrückt und geschwungen, den Halsschildvorderrand etwas überragend, erstes Geifselglied länger als das zweite, die folgenden ziemlich kugelig, nach der dreimal so langen wie dicken Keule zu etwas an Dicke zunehmend. Halsschild kuglig, wenig breiter als lang (6 : 5), undeutlich und abgeschliffen gekörnt, mit tiefer vom Vorderrand bis zur Mitte reichender Mittelfurche, Flügeldecken gestreckt eiförmig, etwas gereiht punktiert, die Punkte entlang der Nahtwurzel leicht körnig, entlang des hinteren Nahtviertels je ein bräunliches Börstchen tragend. Körperunterseite glänzend schwarz, sehr spärlich abstehend weifs behaart, ein breites, mit dem grünen Vorderrand zusammenhängendes Längsband über den Vorderhüften und die Seiten der Mittelbrust grün beschuppt, erstes und zweites Ventralsternit an den Seiten dicht querstreifig, Vorderschienen am Innenrande mit ungefähr 4 gröfseren, weit voneinander entfernten Dornen, Hinterschenkel die Deckenspitze eben erreichend, an der Spitze deutlicher und etwas körnig punktiert, Hinterschienen im Spitzendrittel kaum merklich gebogen.

17. *Metapocyrtus interruptus* var. *reductus* n.

A specie typica differt superficiei maxima parte nigra; prothorace maculis quatuor, anticis minutis, posticis obliquis vittiformibus, elytris singulis maculis punctiformibus viridi-squamosis, paucis, in medio seria plus minusve distincta formantibus, humeris granulis 2—3 glabris, interdum deficientibus.

Long. 10, lat. 3,8 mm.

Hab. Luzon, Prov. Benguet: Baguio.

Trotz der durch den Mangel an grüner Beschuppung bedingten, grofsen äufserlichen Verschiedenheit bin ich doch geneigt, diese, an dem gleichen Ort mit vorigem vorkommende Form, nur für eine durch Verarmung des Schuppenkleides zustande kommende Abänderung von *interruptus* zu halten. Die Anlage der Schuppenmakeln ist überall derartig, dafs sie sich durch einen Ausfall von Schuppen, der bei den vier mir vorliegenden Stücken nicht den gleichen Umfang hat, erklären läfst. Die an den Schultern auftretenden 2—3 glatten, zuweilen sehr schwach ausgeprägten Körner, scheinbar ein plastisches Unterscheidungsmerkmal, lassen sich auch bei *interruptus* entdecken, wenngleich sie dort ganz unter der dichten Beschuppung verdeckt sind. Bei den als var. *reductus* zusammengefafsten Abänderungen, zeigen die Decken nur am Basalrand einige (2—3) zuweilen etwas streifenartige, in der Mitte entweder nur zwei, oder zu einer Querreihe angeordnete zahlreichere Schuppenpunkte, im 2. Drittel findet sich am Seitenrande eine Streifenmakel und jederseits eine Querreihe von 1—2 gröfseren oder bis 4 sehr kleinen, vor der Spitze meist nur 1—2 kleine grüne Schuppenmakeln. Alles andere, auch der kleine ziemlich rechtwinklige Ausschnitt an der Nahtspitze, wie bei *interruptus*, obwohl mir der typus ein ♀, alle *reductus* ♂♂ zu sein scheinen.

18. *Metapocyrtus phenax* sp. n.

M. erichsoni Chevr. (= *gibbirostris* Waterh.) simillimus sed rostro dorso subconcavo, basin versus sensim ac modice angustato, minus tuberculato-elevato; prothorace omnino distincte granulato; elytris basi acute elevato-marginatis, aequaliter (ut in *erichsoni*) fasciis viridi-metallicis ornatis, punctis subseriatis, subfortioribus.

Long. 11,5, lat. 5 mm.

Hab. Luzon, Prov. Tayabas: Malinao (4567 u. 4568).

Dem *M. erichsoni* zum Verwechseln ähnlich, aber sofort durch den auf der Scheibe kräftig gekörnten Halsschild zu unterscheiden. Rüsselrücken ähnlich wie bei dem rotschenkligen *rugicollis* Chevr. nach hinten zu allmählich verschmälert, aber die Basis viel stärker höcker-, oder stufenartig abgesetzt, so dafs die neue Art bezüglich dieses Merkmales zwischen *rugicollis* und *erichsoni* steht. Bei letzterem ist bekanntlich der Rüsselrücken hinten plötzlich verengt und an den Seiten stark grubig eingedrückt, so dafs die Rüsselbasis einen hinten rechtwinklig abfallenden rundlichen Höcker darstellt. Stirn undeutlich und zerstreut punktiert, mit tiefer Mittelfurche. Fühler mit viel schlankerer, dem *rugicollis* ähnlicher Geifsel. Halsschild quer (7 : 9,4), deutlich gekörnt, der Vorderrand und mit ihm durch einen breiteren Längsstreifen über den Vorderhüften

zusammenhängend ein Querband, dicht hinter der Mitte, das auf der Scheibe breit unterbrochen ist, metallisch hellgrün (nicht goldig) beschuppt. Bei *erichsoni* ist dieses Querband in der Regel von dem Längsband über den Vorderhüften getrennt, bei *rugicollis* ebenfalls wie bei *phenax* mit diesem zusammenhängend, aber viel breiter, die ganze hintere Halsschildhälfte einnehmend und in der Mittellinie weniger breit unterbrochen. Flügeldecken ähnlich wie bei *rugicollis*, mit scharf erhabenem Basalrand, der Seitenrand aber fast der ganzen Länge nach breit metallisch grün beschuppt, so dafs die schwarzen unbeschuppten Querbinden nicht den Seitenrand erreichen. Punktierung der Decken fast so kräftig wie bei *rugicollis*, an der Nahtspitze bei ♀ nicht im mindesten ausgezogen. Beine schwarz, fein und sehr spärlich grünlich behaart. Metasternum an den Seiten grün beschuppt.

19. *Metapocyrtus caesiomaculatus* sp. n. ♂, ♀.

M. deraso Boh. proxime affinis, sed prothorace nitidiore, haud granulato, remote subrugoso-punctato, in dimidia parta basali transverse strigoso, sulco mediano minus distincto, utrinque lineola obliqua ut margine antico et fronte maculisque c. decem in elytris singulis cobaltino-squamosis.

Long. 9—10, lat. 3—3,5 mm.

Hab. Luzon, Prov. Benguet: Baguio.

Dem *M. derasus* Boh. sehr nahestehend und hauptsächlich durch die abweichende Thoraxskulptur und die sehr deutlichen kobaltblauen Schuppenmakeln ausgezeichnet, die auf den Flügeldecken in drei Querreihen und in Form eines apikalen Längsstrichelchens angeordnet sind. Rüssel fast doppelt so lang wie an der Wurzel breit, leicht deprefs, nach vorn verbreitert und mit zwei nach vorn divergierenden seitlichen Dorsalleisten, dicht runzlig punktiert, Stirn länger als breit, mit Mittelfurche. Fühlerschaft den Halsschildvorderrand erreichend, das verlängerte 1. und 2. Geifselglied zusammen länger als die folgenden 5 Geifselglieder zusammen, die Keule deutlich länger als letztere. Halsschild kuglig, kaum länger als breit, glänzend, schwach runzlig gekörnelt, beim ♀ eher runzlig punktiert, auf der Scheibe nahezu glatt (bei *derasus* scharf gekörnt), mit feiner Mittelfurche, in der Mitte vor der Basis querstreifig. Flügeldecken beim ♂ höchstens so breit wie der Halsschild, beim ♀ sehr wenig breiter, fein und entfernt verworren punktiert, die Punkte alle mit grünlichem Börstchen besetzt und entlang des Spitzendrittels der Naht gereiht. Die düster kobaltblauen Schuppen bedecken die Stirn, den Vorderrand des Halsschildes von dem aus sie sich als breiter Längsstreifen über die Vorderhüften hin und beiderseits der Mittellinie als

kurzer Längsstrich fortsetzen, als dessen Verlängerung man sich die zwei schrägen Basalstriche denken kann, während sie auf den Decken je eine Querreihe, an der Wurzel, dicht vor der Mitte und im 2. Drittel der Deckenlänge von je 2—3, ungefähr augengrofsen Punktmakeln und einen subsuteralen Längsstrich an der Deckenspitze bilden. Ebenso beschuppt sind am Seitenrande, dicht vor den Hinterhüften, je eine Punktmakel und hinter den Hinterhüften ein Längsstreifen, die submarginale Punktreihe ist zwischen beiden furchenartig eingedrückt. Hinterschenkel deutlich die Deckenspitze überragend, Vorderschienen am Innenrande mit 6—7 entfernten Dörnchen.

Vielleicht nur eine Lokalrasse von *M. derasus* Boh.

20. *Metapocyrtus mandarinus* sp. n.

Aterrimus; prothorace margine antico lineaque utrinque submarginali, elytris similiter ut in *Pachyrrhyncho mandarino* lineis pallide viridibus ornatis sed linea transversa, mediana, marginem lateralem haud attingente, extrinsecus cum linea submarginali in elytrorum dimidia parte posteriore rectangulariter conjuncta.

Long. 9,7, lat. 3,8 mm.

Hab. Luzon, Prov. Benguet: Baguio (5543).

Tiefschwarz, Halsschildvorderrand und jederseits eine Längslinie innerhalb des Seitenrandes, so wie eine Linienzeichnung auf den Decken, die der des *Pachyrrhynchus mandarinus* ähnelt, blafs grün beschuppt. Rüssel und Stirn mäfsig dicht und fein punktiert, ersterer in der Basalhälfte mit Eindruck, letztere vorn mit feiner Mittelfurche und am Vorderrand mit einer grünlich beschuppten Querlinie. Fühlerfurche nicht wie bei *M. pseudomonilifer* m., der die Art nahesteht, hinten zu einem dreieckigen Eindruck verflacht, unterhalb der oberen Rüsselseitenkante daher kein Längseindruck. Fühlerschaft den Halsschildvorderrand erreichend und so wie die Geifsel ziemlich lang spärlich weifs behaart. Erstes Geifselglied etwas länger wie das zweite, das dritte wenig länger als dick, die folgenden kaum untereinander verschieden, so lang wie dick, das letzte etwas dicker. Halsschild wie bei *M. pseudomonilifer* entfernt zerstreut punktiert, jedoch ohne Spur einer Mittelfurche. Flügeldecken gestreckter wie bei erwähnter Art und mit 9 deutlichen, ziemlich regelmäfsigen Punktreihen, die Zwischenräume eben und unpunktiert. Zwischen dem 1. und 2. Streifen im vorderen Deckendrittel ein grünlich beschuppter Streifen, der an der Deckenbasis nach aufsen umbiegt und sich entlang des Deckenseitenrandes bis zur halben Schenkellänge nach hinten reicht. Der grünliche Querstreifen in der Deckenmitte reicht vom 1.—8. Punktstreifen nach aufsen und biegt auf dem 6. Spatium rechtwinklig nach

hinten um, erreicht aber dessen Spitze nicht, so dafs er den Längsstreifen, in der hinteren Hälfte auf dem 2. Spatium, nicht erreicht, letzterer erreicht vorn weder die Querbinde noch hinten die Deckenspitze. Das durch die letzt erwähnten Schuppenlinien umschriebene dreieckige Feld trägt auf dem vierten Spatium im 2. Drittel einen gröfseren und dahinter einen kleineren Schuppenpunkt. Deckenspitze und Beine ziemlich lang fein und spärlich weifs, Metasternum und erstes Ventralsternit in der Mitte dicht und kurz gelblich behaart. Hinterschenkel die Deckenspitze deutlich überragend und so wie die übrigen nur an der Wurzel und Spitze deutlich punktiert.

21. *Neopyrgops dives* sp. n.

Niger, maculis viridi-aurato-squamosis ornatus; rostro latitudine longiore, dorso bicarinato; prothorace longitudine latiore, basi apiceque utrinque macula viridi-aurata, creberrime, elytris remotius granulatis, maculis, partim fasciatim confluentibus, viridi-auratis.

Long. 12, lat. 6,5.

Hab. Luzon, Tayabas: Malinao.

Der *albovaria* m.[1]) verwandt, aber gröfser, mit blafs goldgrünen Schuppenmakeln. Rüssel länger als breit, in der unteren Hälfte grün beschuppt. Fühler viel länger wie bei der erwähnten Art, der Schaft fast bis zur Halsschildmitte nach hinten reichend, Geifsel um $^1/_4$ länger als der Schaft, ihr erstes und zweites Glied verlängert, das erste doppelt, das zweite fast 3mal so lang wie an der Spitze dick, die folgenden untereinander wenig an Länge verschieden, reichlich $1^1/_2$mal so lang wie dick. Halsschild breiter als lang, die Seiten in der Mitte stärker gerundet, Oberseite dicht glänzend gekörnelt, in der vorderen Hälfte zu einer undeutlichen Mittelleiste zusammenfliefsend, beiderseits in den Vorderecken mit nach innen, bis nahe zur Mitte reichender unscharf begrenzter grüner Quermakel, in den Hinterecken mit einer ebensolchen, bis nahe zur Mitte nach vorn reichender Längsmakel. Flügeldecken eiförmig, auf dem Rücken viel weniger dicht als der Thorax und verhältnismäfsig kleiner wie bei *albovaria* gekörnelt, Streifen kaum wahrnehmbar, jedes Korn mit kurzem schwarzen, an der Deckenspitze mit gelblichen Börstchen, die äufseren vier Spatien an den grün beschuppten Stellen nur mit kleinen entfernten, an den kahlen Stellen ganz ohne Körnchen, an den Seiten mit drei querbindenartigen Makeln, eine vom letzten Streifen bis zum sechsten, eine vor der Mitte bis zum vierten Streifen nach innen reichende und eine dicht hinter der Mitte bis zur Naht durchgehende,

---

[1]) The Philippine Journal of Science VII, 1912, p. 382.

aufserdem mit je einer Makel in der Schildchengegend, in und vor der Spitze der Naht und auf dem 3. Streifen, dicht hinter der durchgehenden Querbinde im 2. Drittel der Deckenlänge. Unterseite und Beine ganz goldig grün beschuppt, nur die Schenkel im mittleren, verdickten Teil kahl schwarz, Schenkel mit kurzen weifslichen, Schienen mit längeren bräunlich gelben Haaren, die je einem Körnchen entspringen, besetzt. Bauchsternite kräftig und ziemlich dicht punktiert.

22. *Desmidophorus obtusatus* sp. n.

Desmidophoro imhoffi Boh. tomenti colore similis, sed prothorace antice haud bipenicillato, minus rugoso-punctato, linea mediana levi, seria transversa e tuberculis quatuor fusco-penicillatis formata; scutello obtusato-trigono; elytris humeris obtusatis, spatiis minus evidenter penicillato-tuberculosis, seriato-punctatis, punctis in elytrorum triente basali foveolatis, spatiis latioribus.

Long. 14—18,5, lat. hum. 8—11 mm.

Hab. Luzon: Mt. Banahao (4519) et „Philippinen, Dohrn" ex coll. T. Faust.

Dem *D. imhoffi* Boh. in der Färbung ähnlich, von diesem aber sofort durch die viel stumpferen Schultern, den vorn nicht zweihöckrig beborsteten Halsschild, das dreieckige (statt viereckige) Schildchen und die an der Wurzel grübchenartig gereiht punktierten Decken zu unterscheiden. Der ebenfalls ähnliche *D. maculatus* Pasc. unterscheidet sich durch die dicht punktierten und deutlich gestreiften Punktreihen der Decken, deren Spatien überall viel breiter sind als die Punktstreifen, während bei *obtusatus* die Punkte der Punktreihen im ersten Drittel grubig und so grofs sind, dafs ihr Durchmesser deutlich gröfser als die Spatienbreite ist. Rüssel dicht und fein, nach den Augen zu jederseits entfernter grob punktiert, an der Spitze glatt. Stirn zwischen den Augen mit glattem Längseindruck, darüber mit zwei genäherten, rundlichen Schwielen, der Kopf im übrigen ziemlich dicht fein punktiert, jeder Punkt mit einem weifslichen, der Länge nach gerichtetem, anliegendem Haar. Thorax $^1/_4$ breiter als lang, an oder etwas vor der Basis am breitesten, sehr grob, nach dem Vorderrand zu etwas kleiner punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten gröfser als diese, Mittellinie wenigstens in der Basalhälfte deutlich glatt, Mitte der Scheibe mit einer Querreihe von vier bräunlich beborsteten Höckern, im übrigen fein spärlich und anliegend weifs, der Basalrand zuweilen dichter behaart. Schildchen fast gleichzeitig dreieckig, dicht weifslich, zuweilen mit rostrotem Anflug, tomentiert. Flügeldecken mit so stumpfen Schultern wie *D. cumingi* Boh., die Naht im ersten Viertel, das zweite Spatium

im 1. und 2. Sechstel, so wie hinter dem zweiten Viertel, das vierte Spatium im Vergleich zu dem 2. Spatium mit in gleichen Abständen nach hinten verschobenen, gröfseren braunen Tomenthöckerchen, im übrigen spärlich weifslich oder rostbräunlich behaart, die Spatien hie und da mit etwas dichter behaarten Tomentpunkten, die Punkte der Punktreihen in der hinteren Deckenhälfte ungefähr um die Breite der Spatien voneinander abstehend. Unterseite dicht tomentiert, die Schenkel mit zerstreuten gröberen, ein längeres Haar tragenden Punkten, nahe der Spitze zuweilen mit bräunlicher Querbinde.

**Phylaitis v-alba* Pasc. (Celebes: Makassar, Ternate, Mysol, Dorey) Luzon: Los Baños u. Mt. Makiling.

23. *Odoacis constricta* sp. n.

Niger, capite ochraceo-squamoso, prothorace margine antico late constricto, parce albido, partim ochraceo-, scutello albido-squamosis, elytris spatio secundo in medio elevato, sutura pallide ochraceo-fasciisque duabus arcuatis, striam quartam attingentibus, una ante-, altera postmediana, albido-squamosis, corpore subter albido-, femoribus posticis, plus dimidia parte corpore exstantibus, in triente apicali ut tibiis posticis, cultriformibus, in dimidia parte basali nigro-tomentosis.

Long. 6, lat. 3 mm.

Hab. Luzon: Mt. Banahao.

Der *O. pelargopus* m.[1]) ähnlich, jedoch von dieser sowie den übrigen Arten durch den breit abgesetzten Halsschildvorderrand verschieden. Kopf ockergelb beschuppt, nur hinter den Augen, entlang des Halsschildvorderrandes mit einer Reihe weifser Schüppchen. Rüssel gröfstenteils kahl, mit glatter, vorn sich verbreiternder und verflachender Mittel- und jederseits mit einer Seitenleiste, zwischen diesen ziemlich kräftig und dicht punktiert. Fühler bräunlich rot, fein und kurz beborstet, das zweite Geifselglied $1^1/_2$mal so lang wie das erste. Halsschild breiter als lang (7 : 4), im vorderen Viertel zylindrisch abgeschnürt, die Seiten schwach gerundet, ziemlich parallel, die Hinterecken schwach, aber spitzwinklig vorspringend. Ein grofser, fast kreisförmiger Fleck auf der Scheibe, der den Vorder- und Hinterrand tangiert, schwarz, ziemlich kahl, in der Mitte ohne deutliche, vorn mit haarfeiner Mittelleiste, vor dem Schildchen mit ockerfarbigem Schuppenfleck, nach den Seiten zu ziemlich dicht mit gröfseren gelblichen, nach den Vorder- und Hinterecken zu ganz dicht mit weifsen Schüppchen bedeckt. Schildchen trapezförmig, hinten verbreitert und

---

[1]) Abh. Ber. Mus. Dresden 1893 No. 2 p. 34.

wenig breiter als lang, dicht weifs beschuppt. Flügeldecken an der Wurzel so breit wie die Halsschildwurzel, dahinter leicht verbreitert, eiförmig zugerundet, mit kräftigen Punktstreifen, die aus länglich viereckigen, durch schmale Querbrücken getrennten Punkten bestehen. Die vier inneren Streifen im basalen Fünftel der Decken, das leicht eingedrückt ist, fast erloschen, der 5. und 6. an der Wurzel und vor der Mitte tiefer eingedrückt, die Spatien fein querrunzlig gekörnt, das zweite dicht hinter, das vierte vor der Mitte, das 6. an der Schulter wulstartig vortretend und daselbst breiter als die Punktstreifen. Naht in der Basalhälfte leicht eingedrückt, der ganzen Länge nach an der Wurzel dichter und mit gröfseren weifslichen Schüppchen untermischt, ockergelb, klein beschuppt, die vor der Mitte stehende bis zum vierten Streifen nach aufsen reichende Querbinde bildet eine mit der Spitze nach vorn, die hintere, nur bis zum 3. Streifen reichende, eine mit der Spitze nach hinten gerichtete pfeilförmige Zeichnung. Unterseite dicht weifs, die vorderen zwei Beinpaare etwas gelblich, das Spitzendrittel der mit mehr als ihrer Hälfte die Deckenspitze überragenden Hinterschenkel und die Basalhälfte der messerförmig zusammengedrückten, am Aufsenrand stark gerundeten Hinterschienen schwarz, Haken aller Schienen und Grundfärbung der Tarsen rotbraun.

24. *Emexaure discus* sp. n.

Niger, antennis ferrugineis, squamulis ochraceis in thorace parce, ad basin utrinque et in medio maculatim condensatis et hic plus albescentibus, in elytrorum spatiis sat dense decta, plaga discoidali, circulari, utrinque striam tertiam tangente, nigro-, scutello, sutura inter scutellum et plagam discoidalem, ut corpore subter, albido-squamosis.

Long. 3,1, lat. 1,7 mm.

Hab. Mindanao: Iligan.

Etwas gedrungener, der Halsschild breiter und die Beschuppung anders verteilt, wie bei *Emexaure constricta* m. (Abh. Ber. Mus. Dresden 1892/93 No. 2 p. 35). Braunschwarz, der Rüssel namentlich in der Spitzenhälfte und die Fühler rotbraun, ersterer in der Basalhälfte mit drei durch je eine Punktreihe getrennten, glatten Längsstreifen, an der Wurzel mit anliegenden gelblichen Börstchen spärlich besetzt. Halsschild quer (Mittellinie zur Breite = 3 : 5), seine gröfste Breite hinter der Mitte, die Seiten nach vorn zu etwas stärker als nach hinten zu konvergierend, der Vorderrand mit glattem Randsaum und ausgerandet, Oberseite grob und sehr dicht punktiert, entlang des Vorder- und Seitenrandes mit kleinen gestreckten dreieckigen Schuppenbörstchen, die in den Hinterecken und an den Thoraxseiten in grofse ovale Schuppen übergehen;

ähnliche Schuppen bilden eine quer viereckige weifsliche Makel am Hinterrand vor dem Schildchen, das etwas länger als breit und dicht weifs bekleidet ist. Flügeldecken um mehr als $^1/_3$ länger als an den Schultern breit, daselbst am breitesten, mit tiefen, auf dem Grund undeutlich, nur an den Seiten hinter den Schultern, sehr grob punktierten Streifen, die Spatien eben und mäfsig dicht mit keilförmigen lehmgelben Schüppchen, in Querreihen zu ungefähr je dreien, besetzt, die Scheibe mit kreisrundem, den 3. Streifen tangierenden schwarz beschupptem Fleck, von dem jederseits schräg nach vorn, nach der Schulter zu, ein undeutlicher unterbrochener dunkler Streifen abzweigt. Naht bis zur Diskalmakel hin, so wie das Schildchen dicht, die ganze Körperunterseite und die Beine spärlicher weifslich beschuppt. Alle Schenkel mit Zahn nahe der Mitte, die Schienen an der Wurzel leicht gekrümmt, die Tarsen dunkel rotbraun, das Klauenglied gelblich.

25. *Emexaure quadriplaga* sp. n.

E. disco (praecedenti) affinis, sed minor, elytris pone basin ac pone medium transverse subimpressis, sutura in dimidia parte basali parum elevata ac nigro-squamosa, striis discalibus utrinque minus profundis, spatiis $1^0 - 3^0$ prope ante et post medium macula communi subquadrata dense, reliquis disperse ochraceo-, scutello corporeque subter albido-squamosis.

Long.

Hab. Luzon: Mt. Makiling.

Dunkelbraun, der Rüssel in der Spitzenhälfte und die Grundfärbung der Beine rotbraun, ersterer sowie der Halsschild ähnlich wie bei *E. discus* geformt und skulptiert, letzterer aber nur im mittleren Drittel des Basalrandes, vor dem Schildchen, mit lehmgelber Schuppenmakel, im übrigen, namentlich entlang des Vorderrandes, oberseits nur mit spärlichen borstenförmigen, quergestellten Schüppchen, unterhalb des Seitenrandes so wie die Unterseite dicht mit weifslichen Schuppen bedeckt. Schildchen quadratisch, weifs beschuppt. Flügeldecken etwas gestreckter, die Schultern deutlicher stumpfwinklig (nicht verrundet) vorspringend, die Naht im ersten Drittel erhöhnt und gekörnelt, nicht flach, die Streifen auf dem Rücken tiefer und deutlicher punktiert, an den Seiten viel seichter als bei *E. discus.* Die Naht, die nach der Wurzel zu bei *E. discus* etwas verbreitert ist und das Schildchen umschliefst, ist bei *quadriplaga* nur so breit wie der Hinterrand des Schildchens. Die Decken sind hinter der Wurzel und hinter der Mitte (vor und hinter dem gelblichen Flecken) kaum merklich quer eingedrückt, die ersten 3—4 Dorsalstreifen er-

scheinen daher an der Wurzel (nicht wie bei *discus* nach innen), sondern leicht nach aufsen gebogen. Die spärliche lehmgelbe Beschuppung, die sich namentlich an der Deckenwurzel, den Deckenseiten und im Spitzenfünftel findet, ist auf dem 1.—3. Spatium (die Naht nicht mitgezählt) vor und hinter der Deckmitte zu je einer länglich viereckigen Makel verdichtet. Die drei äufseren Streifen der ganzen Länge nach feiner als die dorsalen und fein entfernt punktiert. Beine mäfsig dicht weifs behaart-beschuppt, alle Schenkel mit Zahn.

26. *Metialma gilvipes* sp. n.

Aterrima antennis, tibiis tarsisque fulvis, prothorace lateribus lineolaque antescutellari, scutello, elytris sutura spatioque primo ut corpore subter dense, spatio secundo tertioque elytrorum basi apiceque ut fascia obliqua (postrorsum utrinque divergente) parce albo-tomentosis, femoribus posticis abdomine longioribus ante apicem nigro-maculatis.

Long. 2,5, lat. 1,3.

Hab. Luzon, prov. Tayabas: Malinao.

Noch kleiner und gedrungener als *rufrirostris* Faust, durch die tiefschwarze Grundfärbung, spärliche reinweifse Beschuppung und die hell bräunlichgelben Fühler, Schienen und Tarsen ausgezeichnet. Rüssel in der Spitzenhälfte rotbraun, in der Basalhälfte weifs tomentiert, mit scharfem dorsalen Mittelkiel und undeutlichen Seitenleisten. Fühler mit kurz eiförmiger Keule. Halsschild, ausgenommen am Vorderrand, dicht und kräftig punktiert, seine Scheibe mit Ausnahme einer feinen kurzen weifs behaarten Mittellinie hinter dem Vorderrand und eines dicht weifs beschuppten Mittelstreifens, in der hinteren Hälfte kahl schwarz, das äufsere Viertel, an den Seiten, ziemlich dicht mit nach innen zu mehr längliche Form annehmenden, quer gestellten Schüppchen bedeckt, beiderseits am Seitenrande vor der Mitte eine unscharf begrenzte gröfsere Kahlmakel. Flügeldecken an den Schultern so breit, wie lang, tief, an den Seiten aufserdem breiter gestreift, die Streifen auf dem Grund undeutlich entfernt punktiert, an der Spitze, die drei vorletzten aufserdem an der Schulter abgekürzt. Schildchen, Naht und erstes, nach vorn zu allmählich verbreitertes Spatium dicht weifs, die Deckenwurzel ziemlich breit aber sehr spärlich, eine undeutlich gebogene Schrägbinde hinter der Mitte, von der Naht nach dem 2. Ventralsternit zu laufend und der Spitzenrand fein weifslich behaart-beschuppt. Die ganze Unterseite dicht weifs, eine verschwommene Makel hinter der Mitte der Hinterschenkel schwärzlich beschuppt. Schienen und Tarsen hell bräunlichgelb.

27. *Omotemnus sanguinosus* sp. n. ♀.

O. carnifici Faust[1]) affinis, sed rostri carinula dorso-laterali usque ad rostri apicem pertinenti, elytris aliter coloratis at sculptis, sanguineis, fascia lata (x-forme) in dimidia parte basali, basin, humeros et scutellum occupante, limbo suturali quintaque parte apicali, ad suturam producta, mesosterno epimerumque dimidia parte inferiore, metasterno lateribus, sternito abdominali secundo et quarto in parte exteriore, tertio toto, ut antennis tarsisque nigris.

Long. (rostro haud computato) 28, lat. hum. 11,5 mm.

Hab. Luzon: Mt. Makiling.

Obwohl mir die Art nur in einem Exemplar und zwar nur im weiblichen Geschlecht vorliegt, so zögere ich nicht, sie zu beschreiben, da sie in bezug auf plastische Merkmale sowie auf Färbung ausgezeichnet genug ist, um kenntlich beschrieben zu werden. Der Rüsselbildung und Form des Halsschildes nach ist die Art zunächst mit *O. carnifex* Faust verwandt, von dem sie sich durch folgende Merkmale unterscheidet. Rüssel des ♀ wie bei dieser Art gleichmäfsig leicht gebogen, mit einer dorsalen Mittelleiste und zwei Seitenleisten, von denen die obere (vordere) jedoch im Gegensatz zu *carnifex* die Rüsselspitze erreicht, die Mittelleiste aber bis zur Spitze scharf erhaben und daselbst wie bei *cinctus* Faust ♀ gegabelt, die beiden flachen Furchen, jederseits der Mittelleiste, reichen nur bis zur Hälfte des Rüssels hinauf, der längliche Dorsaleindruck im ersten Drittel des Rüssels ist sehr undeutlich und fein, die Augen nähern sich auf der Stirn innen bis auf Schaftbreite, die Fühlergeifsel ist kürzer, ihre letzten Glieder stärker quer. Der Thorax ist ähnlich wie bei *carnifex* lang gestreckt, die Seiten in der basalen Hälfte leicht konkav, der Basalrand etwas breiter wulstartig erhöht. Die Dorsalstreifen der Decken sind wenigstens im basalen Drittel deutlich, wenn auch entfernt punktiert, an der Wurzel tief eingedrückt, der Basalrand der Decken zwischen dem 3. und 5. Streifen etwas erhöht. Körperunterseite bei beiden Arten fein, die Vorderbrust aber bei *sanguinosus* viel weitläufiger, der äufsere Teil des 3. und 4. Abdominalsternites nicht gröber wie die anliegenden punktiert. Färbung dunkel blutrot, die Fühler, der Vorderrand des Halsschildes, eine undeutliche Makel am Halsschildseitenrand, vor der Mitte, eine die Schultern, Deckenbasis und Schildchen einnehmende breite x-förmige Binde in der vorderen Deckenhälfte, das Spitzenviertel der Decken, das an der Naht dreieckig nach vorn gezogen ist, die Mittelbrust

---

[1]) D. Ent. Zeit. 1891 p. 344.

und deren Seitenstücke in der unteren Hälfte, die Seiten der Hinterbrust und deren Seitenstücke, die Seitenteile des 2. und 4. Bauchsternites so wie das ganze dritte Bauchsternit, die Hüften und Tarsen schwarz.

Brenthidae.

28. *Jonthocerus bicolor* sp. n. (♂).

Nigro-fuscus, capite prothoraceque rufis, vertice haud sulcato, capite (rostro computato) prothorace distincte longiore, hic sulco mediano nullo; elytris nigris, apice explanato marginato, truncato, spatio secundo ultra medium obsoleto.

Long. 5 mm.

Hab. Luzon: Mt. Banahao.

Dunkel rotbraun, Kopf und Halsschild rot, Flügeldecken tief matt schwarz, infolge des ungefurchten Halsschildes zunächst mit *mentawaicus* Senna verwandt. Kopf (einschl. Rüssel) deutlich länger als der Halsschild, Scheitel gleichmäfsig gewölbt, ohne Längseindruck, Rüssel mit zwischen die Augen heraufreichender Mittelfurche. Erstes und zweites Fühlerglied rot, die übrigen schwarz, lang weifslich bewimpert. Halsschild nicht ganz doppelt so lang wie breit (2,5 : 4), nur mit undeutlicher Andeutung einer Mittellinie. Flügeldecken mit 5 Dorsalstreifen, das 2. Spatium nur bis zur Deckenmitte hin deutlich; Spitzenrand der Decken flach ausgebreitet und gerade abgestutzt. Vorderbeine dunkelrot, die hinteren 2 Paare schwärzlich braun. Metasternum nach dem Hinterrand zu so wie die 3 letzten Ventralsternite dunkelrot, im übrigen so wie die vorderen zwei Ventralsternite tief schwarz. Analsternit mit scharfem Mittelkiel, Hinterbrust mit tiefer auf das Abdomen sich fortsetzender und bis zum Hinterrand des 2. Ventralsternites reichender Mittelfurche. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie die beiden folgenden zusammen.

*? *Jonthocerus* [1]) *modiglianii* Senna. (Mentawai und Andamanen.) Mindanao: Butuan (5947).

Mir liegen leider zum Vergleich keine Stücke vom Herkunftsort der typischen Art vor, der Beschreibung nach stimmt das Exemplar durchaus mit *modiglianii* überein.

* *Cerobates sexsulcatus* Motsch. (Ceylon, Neu-Guinea.) Palawan: P. Princesa (4467).

---

[1]) Obwohl es fast ein vergebliches Beginnen scheint, die zahlreichen falschen Zitate in Coleopterorum Catalogus Pars 7, *Brenthidae*, berichtigen zu wollen, sei doch bei dieser Gelegenheit bemerkt, dafs *Jonthocerus nigripes* Lewis, Journ. Sinn. Soc. XVII, 1884 (nicht XVIII, 1883) p. 298 und *papuensis* M' Leay, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales (2) 1, 1886 p. 194 (nicht 1888) beschrieben worden ist.

* *Cerobates tristriatus* Lund. (Ind. Archipel, Neu-Guinea.) Luzon: Malinao, Mt. Banaho, Mt. Makiling.
* *Trachelizus bisulcatus* Lund. (Java.) Luzon: Malinao; Mindanao: Dapitan.
* *Hoplopisthius trichemerus* Senna. (Sumatra, Nias, Borneo, Tenasserim, Neu-Guinea.) Palawan: P. Princesa.
* *Miolispa nupta* Senna. (West-Java.) Luzon: Malinao.
*? *Hinognius cilo* Lew. (Japan.) Luzon: Mt. Makiling.

Mir liegen alle beschriebenen Arten, mit Ausnahme von *bilobicollis* Senna und *cilo* Lew., vor; sie kommen alle bei der Identifizierung der philippinischen Art nicht in Frage bis auf *H. cilo,* in dessen Beschreibung und Abbildung ich keinen Widerspruch zu ihr zu entdecken vermag.

Amphicordus inproportionatus Hllr. (Philipp. Journ. Sc. VIII 1913 p. 152) aus Mindanao.) N. Luzon: Mt. Lunuay (Prov. Ilocos Norte).

Henarrhodes macgregori Hllr. (Philipp. Journ. Sc. VIII 1913 p. 153: Prov. Benguet, Irisan River.) Mt. Makiling.

* *Orychodes cinnamomi* Herbst. (Java, Sumatra.) Luzon, Prov. Tayabas: Malinao.

Cerambycidiae.

* *Dialeges egenus* Pasc. (Buru.) N. Luzon: Mt. Lunuay (5515).

Ceresium raripilum New. Luzon: Mt. Banaho.

Examenes philippinensis New. Luzon: Mt. Makiling.

* *Ephies coccineus* Gahan. (Bhutan, Khasi Hills, Upper Birma, Tenasserim)[1].) Luzon, Prov. Benguet: Baguio.

Elacomia g. n.

Lepturinarum.

Caput antice (ut in gen. *Strangalia*) modice productum. Oculi globosi, emarginati. Antennae elytrorum apice superantes, filiformes (haud serratae), articulo tertio quarto longiore, quinto aequilongo, articulo quarto quinto distincte breviore, ultimo primo multo longiore. Prothorax latitudine basali longiore, basi elytris angustiore, convexo, margine antico fortiter constricto, angulis postis obtusiusculis. Scutellum obtusato-triangulare. Elytra intra humeros sine impressione longitudinali, apice truncata. Tarsi articulo tertio longe bilobo, postici articulo primo reliquis unitis aequilongo, haud compresso.

Die Gattung unterscheidet sich von *Leptura* durch den wie bei *Strangalia* und *Ocalemia* vorgezogenen Vorderkopf, durch das

---

[1]) Diese Art findet sich auch auf Formosa (Mus. Dresden).

an allen Beinen tief, bis zur Wurzel hin gelappte 3. Tarsenglied und den kragenartig abgesetzten Halsschildvorderrand; von *Strangalia* durch die abgestumpften schwach spitzwinklig zusammenlaufenden Halsschildhinterecken, die die Deckenbasis nicht umfassen (conf. Reitter: Fauna Germanica IV p. 19), ebenfalls durch die kragenförmige Abschnürung des Halsschildvorderrandes und durch den Mangel eines Längseindruckes innerhalb der Schultern an der Deckenwurzel; von *Typocerus* durch das tief gelappte dritte Hintertarsenglied, das bei dieser Gattung sehr klein und an der Spitze nicht einmal ausgerandet ist, von *Ocalemia* und *Asilaris* Pasc. durch die fadenförmigen Fühler und von ersterer aufserdem durch das nicht auffällig kompresse erste Hintertarsenglied. Typus der Gattung ist:

29. *Elacomia collaris* sp. n. (Taf. III Abb. 4.)

Niger, corpore subter, prothorace basi apiceque, ut scutello, albo-sericeis; antennis nigris, articulo octavo, toto, nono, apice nigro excepto, decimo in dimidia parte basali, albidis; elytris sat fortiter, apicem versus subtilius punctatis, vitta intrahumerali arcuata, fascia mediana obliqua, altera, latiore, anteapicali, stramineis.

Long. 11, lat. 2,7 mm.

Hab. Luzon: Mt. Makiling.

Schwarz, der Thorax auf dem kragenartig abgesetzten Teil, hinter dem Vorderrand und an der Wurzel, das Schildchen und die ganze Körperunterseite weifs seidenartig behaart, die drei vorletzten Fühlerglieder ganz oder teilweise, eine die Schulter umschreibende verkehrt-c, beziehentlich c-förmige Bogenlinie, eine schmale Schrägbinde in der Mitte und eine viel breitere quere Binde vor der Spitze der Decken strohgelb. Vorderer Teil des Kopfes vom Augenvorderrand bis zur Mandibelwurzel so lang wie der halbe Längsdurchmesser des Auges, dieses am Innenrand mit kurzer aber tiefer Ausrandung, Scheitel matt, greis behaart, ziemlich grob entfernt punktiert, der Halsteil glänzend, in der Mitte dicht und fein, nach den Seiten zu weitläufig punktiert. Fühler die Deckenspitze deutlich überragend, vollkommen fadenförmig, das 8. Glied ganz, das neunte mit Ausnahme der schwärzlichen Spitze, das zehnte in der Wurzelhälfte weifslich. Halsschild etwas länger als an der Wurzel breit, daselbst deutlich schmäler als die Deckenwurzel, der abgeschnürte Vorderrand so lang wie der abgeschnürte Halsteil des Kopfes, die Seiten nach hinten leicht divergierend, vor den Hinterecken kaum merklich geschweift, diese nicht spitz ausgezogen, sondern fast rechtwinklig, der Basalrand mit Randfurche und jederseits leicht ausgeschweift, Halsschild-

scheibe fein zerstreut, die Wurzel dichter punktiert, beiderseits mit einzelnen zerstreuten groben Punkten, die seidenartige Behaarung in der Mitte makelartig verdichtet. Schildchen zungenförmig, schwarz, weifs behaart. Flügeldecken mehr als $2^1/_2$mal so lang wie an der Wurzel breit (9 : 3,5), daselbst breiter als die Halsschildwurzel, an der Spitze etwas schräg geradlinig abgestutzt, mit Nahtfurche und kräftiger nach hinten zu sehr allmählich feiner werdender Punktierung. Die c-förmige Basalbinde nimmt fast die ganze Deckenwurzel ein und läfst neben dem Schildchen nur einen schmalen Teil der schwarzen Naht unberührt, sie beginnt unterhalb der Schulter und erreicht diese umkreisend die Seitenrandfurche der Decken ungefähr im 1. Viertel der Deckenlänge, die schräge Mittelbinde ist kaum breiter als die Fühler dick und reicht von der Seitenrand- bis zur Nahtfurche, ebenso die viel breitere Apikalbinde, die doppelt so breit wie die Mittelbinde ist und einen schwarzen Spitzenteil der Decken frei läfst, der so lang wie an der Wurzel breit ist. Hinterschenkel die abgestutzte Deckenspitze eben erreichend.

30. *Thranius ampliaticollis* sp. n. (Taf. III Abb. 9).

Fulvus, vertice, prothorace, mesosterni metasternique episternis epimerisque nigricantibus; antennis articulo primo articulisque 4.—7., 10. et 11., elytris, quinta parte basali fasciaque mediana, testaceis, exceptis, ut femorum posticorum dimidia parte apicali, plus minusve fusco-nigris; prothorace parce, antrorsum densius granuloso, latitudine maxima ad angulis anticis et hic longitudine aequali, lateribus basin versus distincte convergentibus.

Long. 12, lat. hum. 2,5 mm.

Hab. Mindanao, Butuan.

Eine von allen Arten durch die Halsschildform, die der von Gahan (Fauna Brit. India Col. I, 1906, p. 236) gegebenen Gattungsdiagnose widerspricht, ausgezeichnete Art, bei der der Scheitel, der Halsschild, die Seitenstücke der Mittel- und Hinterbrust, das 1., 4.—7., 10. und 11. Fühlerglied und die Spitzenhälfte der Hinterschenkel so wie die Decken, ausgenommen das bräunlich gelbe basale Fünftel und eine ebensolche Querbinde in der Mitte, schwarzbraun sind. Stirn gelbbraun, goldgelb behaart, mit schwärzlicher Mittelleiste, Scheitel dicht etwas gekörnelt punktiert. Erstes Fühlerglied, mit Ausnahme der gelbroten kugligen Wurzel, sowie das 4.—7. und 10.—11. Glied schwarz, das 8. und 9. gelblich weifs, das 2. und 3. rotbraun. Halsschild an den Vorderecken am breitesten, daselbst so breit wie die Mittellinie lang, die Seiten gerade, nach hinten zu stark konvergierend, die Scheibe nach dem Vorderrand zu aufgetrieben und daselbst mäfsig dicht,

weiter nach hinten zu spärlicher mit teilweise queren Körnchen besetzt. Schildchen zungenförmig, schwarz. Flügeldecken mit undeutlicher Mittelrippe, an den Schultern deutlich schmäler als der Halsschild an den Vorderecken, nach der Mitte zu stark verengt und hinter der Mitte halb so breit wie an der Wurzel, die gelblich tomentierte Spitze leicht verbreitert, die Naht von der Mitte ab klaffend. Oberseite der Decken dicht mit kleinen runden, am Vorderrand je eines Punkteindruckes stehenden, an den Schultern queren raspelartigen Körnchen, innerhalb der Schultern mit leichtem Längseindruck. Die gelbe Wurzelfärbung reicht nur bis zu den Schultern nach aufsen, die Mittelbinde bis zum schwarzen Randsaum. Unterseite sehr fein seidenartig weifs und spärlich lang gelblich behaart. Die Beine mit Ausnahme der gebräunten Schenkel, die Vorder-, Mittel- und Hinterbrust, bei letzterer die angedunkelten Seiten ausgenommen, so wie das Abdomen rotgelb bis bräunlich gelb.

Der Form und Färbung der Decken nach mufs die Art der mir in natura unbekannten *sumatrensis* Gahan (Ann. Mus. Genova XLII, 1907, p. 71) ähnlich sehen, sie unterscheidet sich aber von ihr wesentlich durch die Halsschildform und Gestalt der hellen Deckenmakeln.

Epania (?) *longicollis* Hllr. (Philipp. Journ. Sc. X 1915 p. 35: Los Baños), auch von Mt. Makiling in einem nur 4,5 mm langen Stück erhalten (Typus 8 mm lang).

31. *Merionoeda merocephala* sp. n. (Taf. III Abb. 13).

Fulva, capite prothoraceque fulvo-rufis, collo longitudine oculi diametro aequante, antennis, articulo ultimo, rubro, excepto, elytris in duabus partibus quintis apicalibus, femoribus in triente apicali tibiisque posticis totis, nigris.

Long. 8, lat. 1,7 mm.

Hab. Mindanao: Iligan (4147).

Kleiner als *M. subulata* Pasc. und durch die ganz bräunlich gelben vorderen zwei Beinpaare und die in den vorderen drei Fünfteln ganz bräunlich gelben Decken ausgezeichnet. Kopf länger als an den Augen breit, Clipeus schwärzlich, hinten durch einen beiderseits grubigen Quereindruck begrenzt, in den die tiefe nur wenig über die Fühlerwurzel nach hinten hinausragende Stirnfurche mündet, Stirn glatt, nur vorn beiderseits der Furche mit einigen Pünktchen, am Augeninnenrand ein Längsfältchen, Scheitel in der Mittellinie breit glatt, beiderseits ziemlich grob zerstreut punktiert und leicht querrunzlig, Halsteil doppelt so breit wie lang. Fühler länger als der halbe Körper, schwarz, die ersten zwei Glieder glänzend, das letzte und die Spitze des vorletzten

rotgelb, 3. und 4. Glied gleich lang, etwas kürzer als das nach der Spitze zu, wie die folgenden 3, allmählich verbreiterte 5. Glied. Halsschild genau so breit wie in der Mittellinie lang, so breit wie der Kopf mit den Augen, mit breit abgesetztem Vorderrand, glänzender Längsschwiele in der Mitte und undeutlich zweibeulig aufgetriebenen Seiten, diese mit sehr zerstreuten Wimpern tragenden feinen Punkten. Schildchen dreieckig, bräunlich gelb. Flügeldecken pfriemenartig zugespitzt, über die Hälfte der Hinterschenkel hinaus nach hinten reichend, innerhalb der Schulter und der Nahtpunktreihe mit vier ziemlich regelmäfsigen Punktreihen, die Schultern und die in ihrer Verlängerung liegenden Spatien glatt, durch feinere Punkte getrennt, im Spitzendrittel das 6. Spatium scharf kielförmig, die letzten 2 Fünftel der Decken schwarz, sonst ganz, auch an den Seiten bräunlich gelb. Vorderes und mittleres Beinpaar ganz bräunlich gelb, die Spitze der Mittelschenkel und die Wurzel der Schienen dieses Paares etwas gebräunt, Hinterschenkel im Spitzendrittel, die Hinterschienen ganz schwarz und gerade, am Hinterrande mit 4—5 Dörnchen, 1 Glied der Hintertarsen braun, die folgenden gelblich braun.

Prothema leucaspis Chevr. — Mt. Makiling.

Callichroma phaetusa White (im Coleopterorum Catalogus fälschlich unter *Chloridolum* angeführt, ihr 3. Fühlerglied ist aber länger als das vierte). — Mt. Makiling.

Chloridolum litopoides Pasc. var.? — Mt. Makiling (5519).

Das vorliegende Stück stimmt gut mit der von Kajoa (an der Westküste von Halmahera, südl. von Ternate) beschriebenen Pascoeschen Art überein, nur sind die zwei vorderen Schenkelpaare ganz rot.

Chloridolum addictum New. Luzon: Los Baños.

Ipothalia femorata Pasc. Luzon: Los Baños.

Xylotrechus phidias New. Luzon: Mt. Makiling u. Los Baños, auch auf Mindanao (leg. Micholitz, Mus. Dresden).

32. *Demonax longicollis* sp. n. (Taf. III Abb. 11).

Fulvus, capite prothoraceque, hic latitudine distincte longiore scutelloque flavo-ferrugineis; antennis articulo primo ferrugineo, articulis 2.—5. nigris, 6.—10. eburneis, ultimo griseo; elytris margine basali, in triente anteriore excepto, eocum conjunctis fasciis duabus obliquis in elytrorum dimidia parte posteriore, una postmediana, altera subapicali, suturam haud attingentibus, nigris; femorum dimidia parte apicali tibiis tarsisque plus minusve nigricantibus.

Long. 12, lat. 2,3 mm.

Hab. Luzon: Mt. Makiling.

Aus der Verwandtschaft des *D. nigrofasciatus* Thoms., der Halsschild jedoch länger und die Decken nur in der hinteren Hälfte mit zwei schwarzen Schrägbinden. Bräunlich gelb, Kopf, Halsschild und 1. Fühlerglied gelbrot, die Decken schön gelb tomentiert, 2.—5. Fühlerglied schwarz, 6.—10. weifslich, das letzte grau. Stirn deutlich länger als breit, mit nach vorn leicht divergierenden Seitenleisten und einer scharfen, vorn zu einer glatten dreieckigen Fläche erweiterten Mittelleiste, Entfernung der Fühlerwurzeln voneinander kaum gröfser als die Dicke des 1. Fühlergliedes. Halsschild deutlich länger als breit (9 : 7), schwach tonnenförmig, am Vorderrand breiter als an der Wurzel, leicht körnig quergerunzelt, fast kahl. Flügeldecken an der Spitze schräg abgestutzt, die Aufsenecke spitz. Randsaum von der hinteren Spitze der Hinterbrustepisternen ab und mit ihm zusammenhängend eine Schrägbinde, deren Vorderrand etwas vor der Seitenrandmitte des 2. Ventralsternites liegt und die die äufseren Zweidrittel der Deckenbreite einnimmt und verrundet endigt, sowie eine ähnliche, die aufsen vom Vorderrand des 4. Ventralsternites bis zur äufseren Deckenspitze reicht, samtschwarz. Hinterschenkel in der Spitzenhälfte so wie alle Schienen und Tarsen schwärzlich, die vorderen zwei Schenkelpaare nur oberseits, in den apikalen zwei Dritteln, bräunlich bis schwärzlich.

33. *Demonax diversofasciatus* sp. n.
(Taf. III Abb. 12, rechte Flügeldecke).

D. nigrofasciato Thoms. affinis, flavo-ferrugineus elytris pallidioribus, fasciis tribus nigris, prima ante primam quartam, transversa, secunda juxta post medium, obliqua, utrisque ad suturam interruptis, tertia, anteapicali, transversa, ad suturam subangustata, nigris; antennarum articulis duabus primis ferrugineis, quatuor (aut omibus?) sequentibus nigricantibus; pedibus anticis totis dimidiaque basali femorum intermediorum et posticorum fulvis, reliquis nigris, tibiis tarsisque rofobrunneis.

Long. 12, lat. hum. 2,5 mm.

Hab. Mindanao: Butuan (4129).

Dem *D. nigrofasciatus* Pasc. nahestehend, die erste dunkle Deckenbinde jedoch, wie die vor der Spitze, quer und nur die mittlere schräg verlaufend. Epistom glatt, Stirn dicht punktiert, in der Mitte zwischen den Augen und der Mandibelwurzel mit bogenförmigem Quereindruck, über diesem mit glatter Mittelleiste, die zwischen den Fühlerhöckern in eine Furche übergeht. Innenränder der Augen voneinander so weit abstehend wie die oberen Kanten der Mandibel (bei *longicollis* deutlich weniger entfernt). Scheitel in der vorderen Hälfte grob zertreut, in der hinteren

dicht und feiner punktiert. Die ersten zwei Fühlerglieder so wie der Kopf und Thorax gelbrot, die folgenden vier (die übrigen Fühlerglieder fehlen leider) schwärzlich. Halsschild länger als breit (7,6 : 5,6), die Seiten gleichmäfsig leicht gerundet, die Oberseite dicht und sehr fein gekörnelt. Schildchen quer, verrundet dreieckig (bei *longicollis* länglich), gelbrot. Flügeldecken goldgelb tomentiert, die vordere gerade und mittlere schräge schwarze Binde an der Naht unterbrochen, die hintere Binde zwei querrundliche, an der Naht sich berührende Makeln darstellend, die entlang des Seitenrandes streifenartig bis zur äufseren Deckenspitze ausgezogen sind. Vorderbeine ganz, die Mittel- und Hinterschenkel in der Basalhälfte gelb, sonst schwarz, ihre Schienen rötlich braun, nach der Spitze zu schwärzlich.

34. *Demonax nigrofasciatus nigroscutellaris* var. n.? (an sp. n.?) (Taf. III Abb. 10, rechte Flügeldecke).

Mt. Makiling (1886).

Der von Batjan beschriebene *D. nigrofasciatus* Thoms. ist mir in Natur nicht bekannt, mit ihm mufs die mir vorliegende Form von den Philippinen identisch oder sehr nahe verwandt sein, jedoch ist sie wesentlich kleiner, 13 mm lang und 2,7 mm breit, gegenüber 17 und 4 mm, und die Deckenbasis und das Schildchen sind schwärzlich; ich möchte wenigstens durch Bezeichnung als Varietät auf die Form aufmerksam machen, die ich ohne Kenntnis des typischen *D. nigrofasciatus* nicht als Art zu beschreiben wage.

Demonax protogenes New. Luzon: Mt. Makiling.

35. *Centroclytus spiculosus* sp. n.

Niger, prothorace margine basali apicalique, scutello corporeque subter albo-tomentosis; elytris apicem versus spiculosis, singulis in triente basali macula oblonga parteque infra carinam lateralem, in dimidia parte apicali, fulvis, apice late luteis, callositate eburnea transversa intus sutura approximata.

Long. 6, lat. 1,8 mm.

Hab. Insula Mindanao: Dapitan.

Schwarz, Vorder- und Hinterrand des Thorax, das Schildchen und die ganze Unterseite weifs tomentiert, so dafs die ersteren beiden über den Vorderhüften durch weifses Toment bogenartig verbunden sind. Flügeldecken im Spitzenteil mit Dörnchen besetzt, im Basaldrittel mit gelbroter Längsmakel, hinter der Mitte mit querbandartiger elfenbeingelber Schwiele, die der Naht sehr genähert ist, unterhalb der Seitenrandleiste in der hinteren Hälfte rotgelb, nach der Spitze zu so wie diese selbst gelb gefärbt.

Kopf dicht punktiert, zwischen den Fühlern mit glatter in der Mitte gefurchter Längsschwiele. Fühler schwarz, die letzten fünf Glieder etwas rötlich und fein spärlich behaart. Halsschild wenig länger als breit (7 : 6), kuglig, mit abgeschnürtem Basalteil, dicht punktiert, der Vorder- und Hinterrand gleich breit (ungefähr der Schienenbreite gleichkommend) weifs tomentiert. Schildchen so lang wie breit, zungenförmig. Flügeldecken im Basaldrittel der Naht etwas aufgetrieben, vor der Mitte beiderseits leicht eingeschnürt, jede an der Spitze, beiderseits an der Abstutzung, mit einem Dorn, in der Basalhälfte kräftig und nach der Naht zu dichter, ein Streifen innerhalb der Schulter nicht, der Spitzenteil feiner punktiert und aufserdem mit spärlichen Dörnchen besetzt. Jede Decke mit einer doppelt so langen wie breiten, vorn leicht verschmälerten rotgelben Makel innerhalb der Schultern und im Spitzenfünftel schmutzig gelb. Beine schwarz, die Schenkel am Oberrande, die vorderen zwei Paare aufserdem auch unterseits weifs tomentiert, die Schienen nach der Spitze zu schwach rötlich.

Dissomatus g. n.

Cerambycidarum prope gen. *Peribasis* Pasc.

Prothorax armatus. Mesosternum tuberculatum. Scapus cicatricosus. Tubera antennifera valde approximata, subacuminata (haud *Triammato* instar tuberculata). Antennae (corpore in femina brevioribus) articulo tertio quarto, apice nigro-penicillato, longiore. Elytra callo intrahumerali tuberculoso-producto. Femora brevia, postica sterniti quarti abdominali apicem haud attingentia.

Die Gattung steht *Peribasis* Pasc. (Proc. Zool. Soc. 1866 p. 245) nahe, unterscheidet sich aber von ihr durch die im weiblichen (wahrscheinlich auch im männlichen) Geschlechte viel kürzeren Fühler, deren drittes Glied an der Spitze, deren viertes Glied in der Spitzenhälfte büschelartig behaart ist, durch die von den Schultern nach innen abgerückten, höckerig vorspringenden basalen Längswülste und durch die kurzen gedrungenen Beine. Typus der Gattung ist:

36. *Dissommatus humeralis* sp. n.

(Taf. III Abb. 7 und 8, Stirn).

Niger, vitta, ab oculi margine interiore ad genas descendente, lineolis tenuibus quinque thoracalibus, maculis marmoreis, transversim plus minusve confluentibus in elytris, albido - tomentosis; antennis articulis 1^0—4^0 nigris, griseo-tomentosis, tertio apice, quarto dimidia parte apicali nigro - fasciculatis, reliquis pallide testaceis, albo-tomentosis; elytris dorso planiusculis et hic subseriatim, lateribus crebrius, foveolatim punctatis; corpore subter

(femoribus subtilius) albido-, vitta supracoxali usque ad coxas posticas extensa, densius cretaceo-tomentosis.

Long. 17, lat. 6 mm.

Hab. Luzon: Mt. Makiling.

Tief schwarz, spärlich lehmgelb, jederseits ein Schrägstreifen auf den Backen, fünf feine Längslinien auf dem Halsschild und marmoriert zusammenfliefsende, quere Makeln auf den Decken, so wie die Unterseite dichter und weifslich tomentiert. Stirn oben fein gekörnelt, in der unteren Hälfte mit glatter dreieckiger Fläche, der schräge, dicht tomentierte Streifen zieht vom Innenrand des Auges schräg über die Backen auf die Unterseite des Kopfes, Scheitel mäfsig dicht und kräftig punktiert mit glattem Mittelstreifen. Die ersten vier Fühlerglieder schwarz, fein gekörnelt und grau tomentiert, die übrigen bräunlich gelb, das 3. Glied an der Spitze, das vierte in der Spitzenhälfte schwarz büschlig behaart. Halsschild quer, mit kurzem, etwas stumpfen Seitendorn, dicht und fein gekörnelt, mit glatter Mittellinie, parallel zum Basalrand mit leichtem Quereindruck. Von den 5 hellen Längslinien verlaufen die äufseren dicht über dem Halsschilddorn, während die beiderseits der Mittellinie leicht gewellt sind. Flügeldecken oberseits leicht flachgedrückt, mit undeutlich gereihten, vorn etwas raspelartigen Punkten, die nach der Deckenspitze zu etwas feiner und deutlicher gereiht, an den Deckenseiten, das mit glatten Körnchen besetzte Spitzensechstel ausgenommen, jedoch als grubiges Netzwerk erscheinen, die Schultern vollkommen glatt. Unterseite ziemlich dicht gelblich weifs tomentiert, ein Längsstreifen über den Vorderhüften, der als Fortsetzung des Backenstreifens angesehen und bis zur Spitze der Hinterbrustepisternen verfolgt werden kann, ganz dicht, mehr rein weifs tomentiert. Analsternit jederseits mit schwarzem Haarpinsel. Die Schenkel, von denen die hinteren das dritte Ventralsternit wenig überragen, spärlich und sehr fein grau tomentiert.

**Neopharsalia vagans* Kanneg. (Notes Leyd. Mus. VIII 1886 p. 27 — Celebes.) Palawan: P. Princesa.

Agnia clara New. Luzon: Mt. Makiling.

Agnia pubescens Auriv. Palawan: P. Princesa. Dürfte wegen des verdickten 4. Fühlergliedes besser zu *Marmaroglypha* gestellt werden.

Epepeotus plorator New. Palawan: P. Princesa.

**Cylindrepomus peregrinus* Pasc. (Java, Borneo.) Luzon: Mt. Banahao und Mt. Makiling (4132).

Apriona latifrons Thoms. (Rev. Zool. 1878, p. 59 — Manilla.)

Ein ♀ vom Mt. Makiling. Die Stirnbreite, an der engsten Stelle, zwischen den Augen, kommt der Breite des Labrum gleich.

Fühler in der Spitzenhälfte etwas rötlich gelb durchscheinend. Thorax, aufser der Querfurche am Vorder- und Hinterrand, sehr undeutlich querrunzlig, beiderseits hinter der Mitte mit einem Schwarm von ungefähr 10 glatten Punkten. Flügeldecken mit sehr stumpfem undeutlichen Schulterzahn, im Basalviertel ziemlich dicht (wie *flavescens* Kaup) gekörnelt, im übrigen fein zerstreut, aber deutlich punktiert, im Spitzendrittel mit Andeutung dreier schwacher Längsrippen. Toment etwas ungleichmäfsig, daher klein makelartig scheckig.

Gnoma jugalis Newm. (nicht *jugata*, wie Baer im Catalog schreibt). Mindanao: Butuan.

* *Nyctimene vittata* Pasc. (Singapore.) Luzon: Los Baños und Mindanao: Davao (leg. Micholitz, Mus. Dresden).

Pterolophia (Praonetha) abdominalis White. Luzon: Los Baños.

— *imbuta* New. Luzon: Los Baños.

— *jacta* New. Luzon: Los Baños.

— *vitticollis* New. Luzon: Mt. Banahao.

— *bigibbera* New. Luzon: Mt. Banahao.

37. *Aprophata gryphogramma* sp n. (Taf. III, Abb. 6.)

Niger, antennis pedipusque violaceo-purpurascentibus, partim albido-tomentosis; fronte lineis tribus, vertice quinque, prothorace septem, basin haud attingentibus, margine basali, elytris fasciis duabus, angustis, una subbasali, altera postmediana, inter his lineolis abbreviatis aut punctis circiter quinque, signatura subtriangulari e lineolis formata in triente apicali, albido-tomentosis.

Long. 15, lat. 6 mm.

Hab. Mindanao: Butuan.

Schwarz, fein bräunlich schwarz tomentiert, Kopf Thorax und Flügeldecken mit weifsen Längslinien, letztere aufserdem mit zwei weifsen Querlinien geziert, Vorderbeine, weniger die zwei hinteren Paare, so wie die Grundfärbung der Fühler und Oberlippe purpurn-violett. Kopf mit glänzender, jederseits von einer weifsen Tomentlinie begleiteter Stirnleiste, die zu Beginn des Scheitels, woselbst die beiden weifsen Linien zu einer verschmelzen, endet, parallel zu dieser weifsen Mittellinie jederseits eine gleiche, den Augeninnenrand tangierende; aufserdem ist der Stirnseitenrand und der Augenhinterrand weifs tomentiert. Wurzel des 4., 5. und 6. Fühlergliedes breit weifs. Halsschild $1^1/_2$mal so breit wie lang, mit fünf, über die Mitte nach hinten hinausragenden, weifsen Längslinien, von welchen die mittleren drei in der Verlängerung der weifsen Scheitellinien liegen und deren äufsere zwei mit dem weifsen Vorderrand zusammenhängen, zwischen diesen zwei äufseren Linien vor der Halsschildmitte ein kurzes Strichelchen, Halsschildhinter-

rand ganz, der Vorderrand nur bis zu den inneren weifsen Längsstreifen hin weifs tomentiert. Nahe den Halsschildhinterecken ein Schwarm sehr zerstreuter Punkte, der sich entlang des Hinterrandes weiter nach innen erstreckt. Schildchen verrundet dreieckig, doppelt so breit wie lang, einfarbig schwarz. Flügeldecken mit weifser, am besten aus der Abbildung ersichtlichen Linienzeichnung, aufserdem mit weifs tomentierter Spitzenrand. Unterseite schwarz, das Abdomen so wie die Schienen und Tarsen schwach purpurn übergossen, fein schwarzbraun tomentiert, die Mittel- und Hinterbrust, diese nur in der Mitte, so wie alle Hüften fast ganz kahl, der Hinterrand der Mittelbrustepisternen und der Hinterbrust, so wie deren Seitenrand und die Spitzen ihrer Episternen und Epimeren, eine Punktmakel jederseits in gleicher Entfernung von der Mitte und dem Seitenrand, der Hinterrand aller Ventralsternite, nur der des Analsternites in der Mitte breit unterbrochen, so wie endlich zwei Längslinien auf dem Rücken der Schenkel weifs tomentiert.

38. *Aprophata ruficollis* sp. n.

Niger, capite supra, antennis, prothorace, femoribus tibiisque rubris, elytris viridiscenti-nigris, subremote punctatis, macula punctiforme humerali fasciaque arcuata in secundo triente punctulisque perpaucis dispersis albo-tomentosis.

Long. 17, lat. elytror. 6,2 mm.

Hab. Baguio: Benguet (5516).

Oberseite des Kopfes, des Halsschildes, die Fühler, alle Schenkel und Schienen rot (wie das ♀ von *Leptura rubra* L.) spärlich und kurz fein weifs behaart, die Flügeldecken schwarz, schwach grünlich schimmernd, an der Schulter mit kleiner punktförmiger, im zweiten Drittel mit gebogener, die Naht nicht erreichender und unterbrochener Querbinde und zahlreichen zerstreuten Pünktchen, die weifslich tomentiert sind. Mandibel stark glänzend schwärz, im Basalteil fein punktiert und kurz weifslich behaart. Oberlippe schwärzlich, dicht gelblich behaart, mit einigen längeren schwarzen Haaren beiderseits. Epistom bräunlichgelb. Stirn am Vorderrand und an den Fühlerhöckern allmählich in die schwarze Färbung der Kopfunterseite übergehend, ziemlich dicht und grob punktiert, mit geglätteter, leicht erhöhter Mittellinie, Scheitel etwas weniger dicht punktiert, mit haarfeiner, nicht erhabener Mittellinie. Thorax um $^1/_3$ breiter als in der Mittellinie lang, der Vorderrand in der Mitte leicht ausgebuchtet, die Seiten ziemlich parallel, der Hinterrand gerade, mit doppelter Punktierung, die auf der Scheibe unregelmäfsig zerstreut ist und durch einen glatten Mittelstreifen unterbrochen, nach den Seiten

zu aber dichter und hie und da von leichten Querrunzeln durchzogen wird, alle Punkte auf dem Grunde mit kurzem weifsen Börstchen. Schildchen mindestens viermal so breit wie lang, halbmondförmig, grünlich schwarz. Flügeldecken feiner und namentlich nach der Naht zu spärlicher als der Thorax punktiert, im Spitzendrittel mit einem Nahtstreifen, die Humeralmakel halb so grofs wie das erste Tarsenglied, die Querbinde am Seitenrand über dem 4. Ventralsternit beginnend und schräg nach vorn gerichtet, im letzten, durch einen schmalen Zwischenraum unterbrochenen Drittel stumpfwinklig nach hinten gebogen, an der Deckenspitze ein gröfserer Tomenttropfen, von der Gröfse des oberen Augenlappens. Epipleuren purpurn schwarz, mit abgesetztem Randsaum. Unterseite und Tarsen schwarz, Abdomen glänzend, mit schwachem grünlichen Schimmer, Analsternit rötlich, die Seiten der Vorder-, Mittel- und Hinterbrust mit breitem, gemeinsamen gelblichweifs tomentierten Längsstreifen, der auf die Hinterhüften übergreift. Hinterrand des ersten Ventralsternites, so wie beiderseits der Mitte auf diesem und den beiden folgenden, unregelmäfsige kleine Punktmakeln, ebenfalls gelblich weifs.

39. *Doliops pachyrrhynchoides* sp. n. (Taf. III, Abb. 5.)

Niger, capite prothoraceque subviolascentibus, antennis articulo primo, secundo dimidiaque parte postica tertii nigris, reliquis fuscis, elytris subviridiscenti-nigris; fronte linea mediana, prothorace margine basali, apicali lineaque utrinque submarginali, elytris lineis reticulatis (fere ut in *Pachyrrhyncho reticulato*) chlorosquamosis, femoribus cupreo-micantibus, ad apicem chloro-anulatis.

Long. 12, lat. 4,6 mm.

Hab. Luzon: Mt. Banahao.

Eine überraschend an *Pachyrrhynchus reticulatus* Waterh. erinnernde Form, von schwarzer Grundfärbung, bei der der Scheitel und Thorax schwach lila, die Decken dunkelgrün, die Schenkel etwas kupfrig übergossen erscheinen. Oberlippe, wie der gröfste Teil des Kopfes dunkelgrün, Stirn mit einem, vom Vorderrand der Augen bis zum Halsschildhinterrand reichenden, blafs gelbgrünen, fein gefurchten Tomentstreifen, von gleicher Färbung ein querer Tomentfleck, unterhalb des Auges. Stirn äufserst fein, der übrige Kopf kaum punktiert, Stirnvorderrand mit einigen langen schwarzen Wimpern. Fühler die Flügeldeckenspitze nicht erreichend, das erste und zweite Glied, sowie die Spitzenhälfte des dritten Gliedes blauschwarz, im übrigen bräunlich, das vierte Glied in der Wurzelhälfte fein weifslich tomentiert. Halsschild quer (4 : 5), Vorderrand leicht gerundet vorgezogen, die Seiten sehr schwach gerundet, der Hinterrand gerade, äufserst fein und